

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 114.

Sonnabend, 18. Mai

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Wochentags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungssteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Hebaktionsfrist (Eingefandt) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Se Majestät der König hat heute nachmittag die von einem Wirbelsturm betroffenen Gebiete der Amtshauptmannschaften Grimma und Leipzig besichtigt.

Heute vormittag wurde das Körner-Schillerdenkmal zu Koschütz in Gegenwart Sr. Majestät des Königs feierlich enthüllt.

Der „Danebrog“ mit dem verstorbenen König von Dänemark an Bord ist gestern mittag in Kopenhagen angekommen. Der Sarg wurde in die Schloßkirche überführt. Der deutsche Kronprinz nimmt als Vertreter des Kaisers an den Trauerfeierlichkeiten in Kopenhagen teil.

Die türkische Garnison von Rhodos hat sich den Italienern ergeben.

Der Flieger Wilbur Wright ist am Typhus erkrankt.

Das Kriegsgericht in Fes verurteilte gestern von den Teilnehmern an den dortigen Massakern neun zum Tode, vier zur Zwangsarbeit und sprach einen frei.

Amtlicher Teil.

Ministerium des Königl. Hauses.

Auf Allerhöchsten Befehl wird wegen Ablebens Sr. Majestät des Königs Friedrich VIII. von Dänemark am Königl. Hofe die Trauer auf drei Wochen, vom 18. Mai bis mit 7. Juni, angelegt.

Justizministerium.

Sr. Majestät der König haben Allernädigt geruht, dem Sekretär bei dem Amtsgericht Oschatz Ernst Otto Clemens Thiele das Verdienstkreuz zu verleihen.

Finanzministerium.

Sr. Majestät der König haben Allernädigt zu genehmigen geruht, daß der Ober-Briefträger G. F. Härtel in Leipzig-Sohlis und der Ober-Postschaffner Trikojits in Dresden das ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen, verliehene Allgemeine Ehrenzeichen in Silber anlegen.

Bekanntmachung.

Aus der bei dem unterzeichneten Ministerium verwalteten von Larisch-Stiftung ist ein Stipendium von 330 M. für Studierende der Jurisprudenz zu vergeben. In erster Linie sind zu berücksichtigen Studierende der Jurisprudenz aus den Familien von Larisch und von Mangoldt, welche diesen Namen führen und auf einer deutschen Universität studieren, in zweiter Linie andere, aber bedürftige Studierende der Jurisprudenz an der Universität Leipzig aus sächsischen Adelsfamilien und evangelischen Standes, in Ermangelung solcher auch bedürftige Studierende der Jurisprudenz bürgerlichen Standes, insbesondere Söhne von Offizieren und Beamten. Bewerbungen mit den in den §§ 3 und 4 der Stipendiaten-Ordnung vorgeschriebenen Nachweisen sind bis zum

17. Juni 1912

bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen.

Dresden, den 15. Mai 1912.

215 StSt.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

3610

Herr Bezirksarzt Dr. Reumeister in Borna ist vom 14. Juli bis mit 11. August 1912 beurlaubt. Die Vertretung erfolgt durch Herrn Bezirksarzt Dr. v. Schroeter in Rochlitz.

II E 651
3607

Königliche Kreisauptmannschaft.

Herr Bezirksarzt Dr. Holz in Leipzig ist vom 28. Mai bis mit 14. Juni 1912 beurlaubt. Die Vertretung erfolgt durch Bezirksarzt Obermedizinalrat Dr. Lindt in Grimma.

II E 678
3608

Königliche Kreisauptmannschaft.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 18. Mai. Sr. Majestät der König wohnte vormittags 1/2 12 Uhr der Enthüllung des Körner-Schiller-Denkmal in Koschütz bei und begab sich nachmittags 1 Uhr 25 Min. ab Dresden-Neustadt nach Wurzen, um die durch Stürme heimgesuchten Ortsteile in der Leipziger Gegend zu besuchen. Die Rückkehr erfolgt nachmittags 6 Uhr 25 Min. nach Dresden.

Aus Anlaß des bevorstehenden Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs wird die Oberhofmeisterin am Königl. Hofe, Frau v. der Gabelentz-Linsingen, Erzellens, Donnerstag, den 23. Mai, nachmittags von 3 bis 5 Uhr in ihrer Wohnung, Königl. Residenzschloß, I. Stock, einen Empfang der am Königl. Hofe vorgestellten Damen abhalten.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Am 11. Mai fand im Sitzungszimmer des Evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums eine gemeinsame Sitzung des hiesigen Synodalausschusses und der Mitglieder des Landeskonfistoriums unter Vorsitz des Hrn. Konfistorialpräsidenten Dr. Böhm statt. Von den Mitgliedern des Synodalausschusses waren erschienen die Herren Wickl. G. H. Rat D. Graf Wigthum v. Gshadt, Vorsitzender des Synodalausschusses, Superintendent Hempel aus Dippoldiswalde, Superintendent Krieger aus Pirna, Pfarrer Siebenhaar aus Breitenborn, Rittergutsbesitzer Geh. Hofrat Dr. Opy auf Treuen ob. Teils und Bürgermeister Dr. Seegen aus Wurzen. Nach Begrüßung des Synodalausschusses in seiner neuen Zusammensetzung durch den Präsidenten wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten. Zunächst wurde die Rechnung über die Landesparochialkasse auf das Jahr 1911 richtiggeprochen und der Haushaltsplan dieser Kasse auf 1912 genehmigt. Im Anschluß hieran fand eine Beratung darüber statt, ob und in welcher Weise Maßnahmen getroffen werden könnten, um eventuelle Härten zu beseitigen, die sich bei Anwendung der gegenwärtig für die Feuerbestattung und die kirchliche Beteiligung hieran geltenden Vorschriften ergeben. Der Synodalausschuß war der Meinung, daß unter Wahrung der bisherigen grundsätzlichen Stellung der Landeskirche nicht einer schärferen, sondern eher einer mildereren Praxis das Wort zu reden sei, immer vorausgesetzt, daß das Bestreben nicht außer acht gelassen wird, die Feuerbestattung in kirchlichen Bahnen zu erhalten. Im Anhalt an diesen grundsätzlichen Standpunkt wurde zu einer Reihe von Einzelfragen Stellung genommen. Weiter wurde der Entwurf einer Ausführungsvorschrift, die entsprechend einer Anregung der Landes Synode die Frage der Fortkommensfähigkeit bei Diözesanverhandlungen im Anschluß an § 27 der Kirchenverordnungs- und Synodalordnung näher regeln soll, zur Annahme empfohlen. Zum Schluß wurde über einen Synodalantrag, die Aufrechterhaltung der Sonntagsruhe betreffend, beraten. Der Synodalausschuß empfiehlt, bei der Königl. Staatsregierung den Wunsch geltend zu machen, daß in Zukunft allen weiteren Versuchen der Abbröcklung von den gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe energisch entgegengetreten wird. Auch soll den Diözesanversammlungen empfohlen werden, sich mit der Frage der Sonntagsheiligung anderweitig zu beschäftigen. Nachdem der Hr. Präsident noch Auskunft über den gegenwärtigen Stand der von der IX. ordentlichen Landes Synode beschlossenen und der staatlichen Genehmigung bedürftigen Kirchengesetze Auskunft erteilt hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser in Gomburg.

Gomburg v. d. Höhe, 17. Mai. Sr. Majestät der Kaiser hörte heute vormittag um 11 Uhr den Vortrag des Staatsministers Staatssekretärs des Reichsamtes des Innern Dr. Delbrück über die Ergebnisse der kürzlich in Berlin abgehaltenen Konferenz betreffend Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen für Passagiere des internationalen Schiffsverkehrs. Während des Vortrags waren außer dem Chef des Zivilkabinetts Wirkl. Geh. Rat v. Valentini und dem Chef des Marinekabinetts Admiral v. Müller folgende Herren anwesend: Der Vorsitzende der

Seeberufsgenossenschaft Rogman-Hamburg, der technische Direktor des Germanischen Lloyd Prof. Bagel, der Direktor der Schiffswerft Blohm u. Voß, Dr. Frahm, der Kapitän der Hamburg-Amerika-Linie Polis, Geh. Baurat Flohr von der Stettiner Schiffswerft Vulkan und der Schiffbaudirektor derselben Werft Schwarz. Der Kaiser betonte im Verlaufe der Besprechung wiederholt, daß den zu ergreifenden Maßnahmen das Hauptgewicht auf die Steigerung der Schwimmfähigkeit der Schiffe gelegt werden müsse, und daß in zweiter Linie für die Sicherung des Fahrdienstes, insbesondere durch Vervollkommnung des funtentelegraphischen Dienstes bei Tag und bei Nacht Sorge getragen werden müsse. Daneben müsse selbstverständlich die Beschaffung von Bootsräumen in einem solchen Umfange angestrebt werden, daß die Rettung von Passagieren und Mannschaft bis auf den letzten Mann möglich sei. Auch die Frage, ob die Scheinwerfer die Eisgefahr verringern könnten, soll auf Grund der Anregungen des Kaisers bei den bevorstehenden kommissarischen Beratungen einer erneuten Prüfung unterworfen werden. Ausführlich besprochen wurde auch die Frage einer Vervollkommnung des Eisnachrichtendienstes durch internationale Vereinbarungen. Die Konferenz schloß mit einer Darlegung der für den neuesten großen Dampfer „Imperator“ vorgesehenen Sicherheitsmaßnahmen, welche die Billigung des Kaisers fanden. Sämtliche Herren waren später zur Frühstückstafel bei dem Kaiser geladen.

Aus dem Bundesrat.

Berlin, 17. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Vorlage betreffend einen Zusatzvertrag an dem zwischen dem Deutschen Reich und Luxemburg am 9. März 1876 abgeschlossenen Auslieferungsvertrage, der Vorlage betreffend zweite Ergänzung des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1912 und der Vorlage betreffend Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter in Walz- und Hammerwerken die Zustimmung erteilt.

Generalfeldmarschall Frhr. v. der Goltz über die National-Flugspende.

Die hohe Bedeutung, die auch in militärischen Kreisen heute dem Flugwesen beigemessen wird, kommt in einem Schreiben des Generalfeldmarschalls Frhr. v. der Goltz zum Ausdruck, das dem „Berliner Lokalanzeiger“ zugegangen ist. Die bemerkenswerten Äußerungen des verdienten Generals haben folgenden Wortlaut:

„Sowohl die Luftschiffe als auch die Flieger haben im letzten Kaisermandat ausgezeichnetes geleistet. Bei der großen militärischen Bedeutung des Flugwesens halte ich seinen beschleunigten weiteren Ausbau für eine dringende Notwendigkeit, besonders im Hinblick auf die Fortschritte anderer Völker auf diesem Gebiete. Ich kann nur wünschen, daß die Feinzeit bei der Zeppeleinpende bewiesene Opferwilligkeit des deutschen Volkes es ermöglicht, daß rasch die großen Summen zusammenkommen, deren das Flugwesen bedarf, um Deutschland im nationalen und militärischen Interesse eine führende Stellung zu sichern.“

gez.: Frhr. v. der Goltz, Generalfeldmarschall.

Ein erfreulicher Anfang ist ja nun gemacht worden; die eingeleiteten Sammlungen haben bereits die zweite Million überschritten. Um aber die hohen Ziele, die wir uns gesetzt haben, erreichen zu können, bedarf es noch weit höherer Summen. Deshalb ist im Interesse der unbedingt notwendigen kräftigen Förderung unseres Flugwesens dringend zu wünschen, daß die Sammlungen auch weiterhin einen ergiebigen Fortgang nehmen. Nur so kann ein Ergebnis erzielt werden, das dem deutschen Volke Ehre macht und es befähigt, mit den anderen Nationen auf diesem Gebiete zu wetteifern.

Auch außerhalb der deutschen Reichsgrenzen macht sich ein von Tag zu Tag zunehmendes Interesse für die Nationalflugspende bei unseren Landesleuten geltend. So hat die „Deutsche Kolonie“ in Barcelona in kurzer Zeit für diesen Zweck die Summe von 2000 M. aufgebracht und als erste Rate an das Reichs Komitee abgeführt.

Ausland.

Zum Hinscheiden des Königs Friedrich VIII. von Dänemark.

Kopenhagen, 17. Mai. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung fand heute die Überführung der Leiche des Königs nach der Schloßkirche statt. Vom Landungsplatz bis zum Ausgange des Leibbodens bildeten Truppen Spalier. Am Wege war eine Doppelreihe hoher Kreuze errichtet, die mit Girlanden und lila Bändern geschmückt waren. Am Landungsplatz und am Ausgange des Leibbodens wehten vier große Danebrogfahnen auf Halbmaß. Auf dem Plage hatten ein Bataillon Leibgarde in Gala-

uniform, eine Eskadron Gardehusaren, eine Abteilung Marineinfanterie und ein Bataillon Feldartillerie aufgestellt...

Kurz vor 12 Uhr fuhr die „Dancbrog“, abermals von einem Salut begrüßt, in den Hafen ein und machte am Landungsplatz fest. Die Minister, das Reichspräsidentium, die Vertreter der Stadt und die Mitglieder des hohen Gerichts gingen an Bord und dekorierten vor dem auf einem schwarzbezogenen Katafalk stehenden Sarge...

Kopenhagen, 17. Mai. Zur Beisehung des Königs kommen persönlich die Kaiserin-Witwe von Rußland, die Königin-Witwe von England, König Georg von Griechenland und Herzogin von Cumberland. Der Deutsche Kaiser wird durch den Kronprinzen und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen vertreten sein...

Hamburg, 17. Mai. Dem Senat ging ein Telegramm König Christians X. folgenden Inhalts zu: „Im Namen meiner Mutter und in eigenem Namen danke ich dem Senat für die Teilnahme und Ehre, die meinem heiliggeliebten Vater auf seiner letzten Reise bewiesen worden sind.“

Zur ungarischen Wahlreform.

Budapest, 17. Mai. In einer Konferenz der Regierungspartei erklärte Ministerpräsident v. Lukacs in bezug auf die geschiedenen Verhandlungen mit der Opposition, er sei in seinem Entgegenkommen gegen die Opposition soweit gegangen, daß er u. a. die Grundzüge der Wahlreform, die er einzubringen beabsichtigt habe, den Oppositionsführern mitgeteilt habe...

Der italienisch-türkische Krieg.

Zur Befreiung der Insel Rhodos durch die Italiener. Rom, 17. Mai. In der Kammer teilte heute Ministerpräsident Giolitti unter größter Aufmerksamkeit des Hauses fünf Depeschen über das militärische Vorgehen der Italiener auf Rhodos mit, das durch einen großen Erfolg der italienischen Waffen glücklich beendet sei...

Die Ereignisse in Tripolis.

Rom, 17. Mai. Die „Agenzia Stefani“ erklärt, die Mitteilungen des türkischen Kriegsministeriums seien falsch, nach denen die Italiener von den Türken und Arabern bei Tobruk angegriffen worden seien und 20 Tote sowie 25 Verwundete gehabt hätten...

Am 9. Mai wurde eine Abteilung Italiener, die Erntearbeiter zu bedecken hatte, vom Feinde angegriffen, antwortete mit einem Gegenangriff und tötete vier Mann und verwundete mehrere andere, ohne selbst Verluste zu erleiden.

Zur Abberufung des französischen Botschafters in St. Petersburg.

Paris, 17. Mai. Von hieriger amtlicher russischer Seite wird erklärt: Die heutige Meldung des „Echo de Paris“ betreffend die angeblich von der russischen Regierung geforderte Abberufung des französischen Botschafters in St. Petersburg ist in dieser Form unrichtig...

gierung geforderte Abberufung des französischen Botschafters in St. Petersburg ist in dieser Form unrichtig, da der Botschafter Louis wiederholt geäußert hat, daß weder er noch seine Familie das rauhe St. Petersburger Klima vertragen. Da demnach in der französischen Diplomatie Veränderungen eintreten sollen, so war natürlicherweise in den vertraulichen Besprechungen zwischen Poincaré und Iswolski von einem eventuellen Wechsel des französischen Botschafters in St. Petersburg die Rede...

Die französisch-spanischen Marokkoverhandlungen.

Madrid, 17. Mai. Ministerpräsident Canalejas bestätigt, daß die Regierung eine englische Note betreffend das Uergatal erhalten habe. Er habe jedoch noch Ausführungen über verschiedene Punkte, die unklar seien, von Großbritannien verlangt.

Madrid, 18. Mai. Trotz der amtlichen Reserve in bezug auf die Fassung der spanischen Antwort auf die englische Note, betreffend das Uergatal, wird in politischen Kreisen versichert, die spanische Regierung habe keine Ausführungen über den Wortlaut verlangt, sondern die Note zurückgewiesen, da ihr Inhalt für das Kabinett unannehmbar sei.

Zur Lage in Marokko.

Fes, 17. Mai. Das Kriegsgericht verhandelte gestern gegen vierzehn Zivilpersonen und Astaris, die der Teilnahme an den Massacres in Fes angeklagt waren. Neun wurden zum Tode, vier zur Zwangsarbeit verurteilt. Einer wurde freigesprochen.

Wie gemeldet wird, sammeln sich die Gynains in Toul 20 km von Fes.

Casablanca, 17. Mai. Generalresident Lyautey reist heute von Rabat ab. Am 24. Mai wird er in Fes erwartet.

Paris, 18. Mai. Aus Udschda wird gemeldet, daß die Beni Uarain in der Nacht zum 17. d. M. das französische Lager in Moraba angegriffen haben, jedoch mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen worden seien.

Paris, 18. Mai. Nach einer offiziellen Meldung wird das Gelbbuch über Marokko, das insbesondere die Schriftstücke betreffend die deutsch-französischen Verhandlungen enthält, demnächst fertiggestellt sein und voraussichtlich Ende dieses Monats im Parlamente zur Verteilung gelangen.

Fes, 18. Mai. Die Kitjussi, die gestern Duars, 8 km von Sefru, plünderten, wurden von einer französischen Abteilung vertrieben. Bei dem Kampfe hatten die Franzosen drei Tote und zwei Verwundete. Das Kriegsgericht verurteilte heute sieben Angeklagte zum Tode und zwei zu Zwangsarbeit.

Zur Lage in Persien.

Teheran, 18. Mai. Nach amtlichen telegraphischen Meldungen von der Grenze nehmen die Afghanen das Gebiet zwischen Karre-Dahuluk, Rade-Dahuluk und Buli-Abriksen für sich in Anspruch und haben an verschiedenen Punkten Grenzzeichen errichtet. Der Gouverneur von Kerman, der getrennt seinen Posten niedergelegt und sich aus Furcht vor den Feinden ins britische Konsulat zu flüchten versucht hatte, hat sich bewegen lassen, sein Amt wieder anzunehmen. Nach den letzten Meldungen aus Kermanschah scheint der Bruder des früheren Schahs, Salar ed Dauleh, der sich hier mit etwa 700 Anhängern befindet, abgeneigt zu sein, den Kampf mit den Regierungstruppen unter dem Befehle Jeffrens anzunehmen.

Kleine politische Nachrichten.

Wien, 17. Mai. Nach den bisherigen Dispositionen werden der König und die Königin der Bulgaren und Kronprinz Boris am 1. Juni zum Besuch des Kaisers Franz Joseph in Wien eintreffen und zwei Tage in Wien verweilen. König Nikolaus von Montenegro wird voraussichtlich am 8. Juni zum Besuch des Kaisers in Wien antommen und einen Tag daselbst verweilen.

Arbeiterbewegung.

Königsberg, 18. Mai. Die im Transportarbeiterverbande organisierten Führer und Schaffner der elektrischen Straßenbahn haben, da ihre Forderungen auf Lohnaufbesserung und Erleichterung der Arbeitszeit nicht erfüllt worden sind, den Beschluß gefaßt, in den Ausnahm zu treten. Infolgedessen ruht heute früh der elektrische Straßenbahnverkehr vollständig.

Paris, 17. Mai. Das Präsidium der Internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit trat gestern im Arbeitsministerium zu einer Sitzung zusammen. Anwesend waren die beiden Präsidenten Minister Léon Bourgeois und Dr. Freund-Berlin, sowie die drei Generalsekretäre Barles, Juster und Lagard. Es wurde beschlossen, am 6. und 7. September eine Versammlung in Jülich abzuhalten, wo zum erstenmal eine „Internationale Soziale Woche“ organisiert werden wird.

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

* Die Säuglingssterblichkeit in Sachsen im März d. J. hat ebenso wie die Gesamterbefälle in den Vormonaten eine erfreuliche Abnahme zu verzeichnen. Im Vergleich zur Zahl der Lebendgeborenen war die Säuglingssterblichkeit am größten in Dörsch i. E., wo sie nur noch von einem anderen deutschen Orte übertroffen wurde. Die sächsischen Orte Dörsch-Ernstthal, Riesa, Limbach, Grimmitzschau, Zwickau, Wittweida und Zittau stehen hinsichtlich der Säuglingssterblichkeit über dem sächsischen Durchschnitt. Diesem entsprach nur Plauen i. S., während Annaberg, Schönfeld, Döbeln, Reichenbach i. S., Leipzig, Falkenstein, Freiberg und Dresden in dieser Reihenfolge unter dem sächsischen Durchschnitt standen.

Leipzig, 17. Mai. Die Engere Konferenz, das ist der erweiterte Vorstand der Allgemeinen evangelisch-lutherischen Konferenz, wird unter Vorsitz des Geh. Kirchenrat D. Ihmels auch in diesem Jahre in der Pfingstwoche (30. und 31. Mai) in Leipzig zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht unter anderem auf Antrag

der Dresdner Gruppe, „Das Verhältnis der kirchlichen Richtungen zueinander“, ein Thema, das immer ernstlicher von allen positiv Gesinnten erörtert zu werden verdient. Auf dem vor wenig Wochen in Berlin abgehaltenen ersten Kongress des Allgemeinen positiven Verbandes wurde dieses Verhältnis nach den verschiedensten Gesichtspunkten beleuchtet. In voriger Woche war es die Sächsisch-Pastoral-Konferenz in Reichen, die sich durch den ebenso kirchenhistorisch wie praktisch bedeutsamen Vortrag des Geh. Rat DDr. Hauck in das erste Problem einführte...

w. Zwickau, 18. Mai. In der Nähe der Geschäftsstelle des Konsumvereins Schembewitz wurde durch ein Automobil gestern abend der siebenjährige Sohn des Bergarbeiters Goldig überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Plauen, 17. Mai. Der Deutschnationale Handlungsgesellenverband Hamburg, Kreis Plauen-Zwickau, veranstaltet für die junge deutschnationale Kaufmannschaft am Sonntag, den 2. Juni im „Schägenhaus“ zu Schönau i. B. in Gestalt einer großen öffentlichen Kundgebung den Ersten Deutschnationalen Jugentag, zu dem alle Freunde der nationalen Jugendpflege herzlich willkommen sind. Die Vorträge beginnen um 4 Uhr. Aber: „Elternhaus, Schule, Beruf“ wird Hr. Robert Schambach-Plauen, über: „Jüngling und deutsche Nation“ Hr. Paul Schramm-Weidau und über: „Der deutsche Staatsbürger“ Hr. Martin Vorholz-Leipzig sprechen. Zu Beginn und am Schluß der Jugentagung werden durch die Gesangsabteilung des D. N. B. der Ortsgruppe Plauen, unter Leitung ihres kunstsinigen Dirigenten, Hrn. Bürgerschullehrer Seibel, deutsche Volks- und Vaterlandslieder zum Vortrag gebracht werden. Die Veranstaltung ist öffentlich. Der Eintritt ist frei.

Plauen, 17. Mai. Gestern abend spielte sich im Hause Untersteinweg 2 ein Familien-drama ab. Der dort wohnhafte stellenlose Kaufmann Grund feuerte, als er nach Hause kam und Beweise für die Untreue seiner Frau vorgefunden zu haben glaubte, zwei Revolverkugeln auf diese ab. Die Frau wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Grund stellte sich selbst der Polizei.

Reichenbach i. B., 17. Mai. Am Himmelfahrtstage, früh nach 4 Uhr, wurde, wie schon gestern kurz gemeldet wurde, auf dem zwischen der Dainstraße und der Oberreichenbacher Straße gelegenen Wirtschaftsweg der 69 Jahre alte Eisenbahnhilfszugschaffner Oswald Jügel tot aufgefunden. Der Mann war mit einigen Handarbeitern in eine Schlägerei geraten und von diesen verfolgt worden. Auf dem genannten Wirtschaftsweg erhielt er von einem der Beteiligten einen Schlag, worauf er sofort niedersank und tot liegen blieb. Die Täter, die Erntearbeiter Otto Gerhardt und Hermann Gerhardt und Fabrikarbeiter Albin Jiegler, wurden bald nach der Tat ermittelt und in Haft genommen. Jügel hinterläßt Frau und fünf Kinder im Alter von 5 bis 13 Jahren.

pl. Lichtenstein-Gallenberg, 17. Mai. Infolge Rauchvergiftung sind diese Nacht in der hiesigen Bezirksanstalt zwei Pflanzlinge im Alter von 77 und 44 Jahren verstorben. Der 77-jährige Greis hat jedenfalls aus noch unauferklärtem Grunde sein Bett angezündet und sich daneben hingelegt, während der 44 Jahre alte Schlafkollege im Schlafe erstickt ist.

pl. Schönau b. Chemnitz, 17. Mai. Der hiesige Schulvorstand hatte zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines Volksschulgebäudes, das insgesamt nicht mehr als 300000 M. kosten soll ausschließlich des Preises für den Bauplan und der Einrichtungsgegenstände, einen Wettbewerb unter den Architekten des Königreichs Sachsen ausgeschrieben. Dieser Tage trat das Preisgericht, bestehend aus den Herren Stadtbaurat Prof. Grünwein-Dresden, Stadtbaurat Königl. Baurat Möbins und Prof. Balz-Chemnitz, Schulvorstandsvorsitzender Heinrich und Schuldirektor Schmidt in Schönau, zusammen und zeichnete unter den 76 eingegangenen Entwürfen aus mit dem 1. Preis den des Architekten W. Bürger-Chemnitz, unter Mitarbeit des Diplomingenieur Hertomer, mit dem 2. Preis den der Architekten Löffow u. Kühne-Chemnitz, mit dem 3. Preis den des Architekten Ebert-Chemnitz.

Rammenau, 17. Mai. Wer am Tage der Einweihung des neuen Fichte-Denkmales den hiesigen Ort besucht, der verläßt nicht, dem Heimatmuseum einen Besuch abzustatten; es befindet sich im ersten Stockwerk des Spritzenhauses gegenüber der Postagentur und hat hier eine überaus günstige Ausstellung gefunden. Im ersten Raum befinden sich allerlei Altertümer, unter ihnen auch solche, die an Fichte erinnern; auch der Stammbaum der Familie Fichte, eine überaus gediegene Arbeit, die viel Geduld verrät. Der zweite Raum stellt eine alte Bauernstube dar, wie sie zur Zeit Fichtes und vor 100 Jahren gang und gäbe war. Da steht der alte „Räppelofen“ in eigenartiger Form mit der Ofenbank; Spinnrocken und Spinnrad; ein überaus gut erhaltener Kleiderkästchen von 1745. Neben dem Ofen ist ein Kaffeesä, d. i. eine Leuchtschale, die dazu diente, die Stube zu erleuchten und vieles andere. Das Heimatmuseum macht unfernen Orte alle Ehre und zeigt, was auf einem einfachen Dorfe geleistet werden kann, wenn geschickte Leute mit Lust und Liebe an die Arbeit gehen und wenn es Bewohner gibt, die für die entstehenden Kosten in hochherziger Weise aufkommen.

h. Mittweida, 17. Mai. Die sächsischen „Wandervogel“-Gruppen hielten gestern hier ihren Gautag ab. Gegen 250 jugendliche Wandere durchzogen mit Sang und Klang die Stadt und im Ortsteil Reuderschen, wo die Stadtverwaltung den Wandervogeln ein hübsches

Heim schaffen half, entwickelte sich ein buntbewegtes Lagerleben. Zum Sonntag waren Gruppen aus Aue, Augustusburg, Bauen, Chemnitz, Döbeln, Freiberg, Grimma, Leipzig, Meerane, Meißen, Riesa, Reichenbach, Rochlitz, Waldheim und Wurzen erschienen.

Pirna, 17. Mai. Infolge Zusammenstoßes von Erdmassen und eines Holzgerätes beim Bau der hiesigen Elbzentrale wurden heute zwei Arbeiter verschüttet. Sofort wurden die Rettungsarbeiten für die beiden Verunglückten aufgenommen. Mit großen Schwierigkeiten war diese Arbeit verbunden. Um 1 Uhr traf von Dresden eine Abteilung von 25 Mann Pionieren ein, an deren Spitze ein Oberleutnant stand. Bereit mit den Arbeitern wurde das Rettungswerk weitergeführt. Nur wenig Hoffnung ist vorhanden, die beiden Unglücklichen lebend zu finden, da die herabgestürzten Massen Ries sind.

Pirna, 18. Mai. Der Elbtal-Elektrizitätsverband Pirna hält Mittwoch, den 5. Juni, vormittags 1/12 Uhr im Hotel zum schwarzen Adler hier seine Verbandsversammlung ab, deren Tagesordnung im Ankündigungsteile dieser Nummer bekannt gemacht wird.

pl. Unterwiesenthal. Die Grundsteinlegung des Sächsischen Erholungsheims des Vereins für Handlungslehrlinge von 1858 wird am Pfingstmontag in feierlicher Weise erfolgen.

Rehegrün. Der seit 1910 amtierende Gemeindevorstand Weigert wurde für die nächste Wahlperiode, und zwar bis 1922, einstimmig wiedergewählt.

Augustusburg. Für die Zeit der großen Ferien und die unmittelbar nach ihnen gelegenen Wochen herrscht in diesem Jahre eine außerordentlich große Nachfrage nach Sommerwohnungen. Kurzzeit aber sind noch viele Wohnungen mietfrei.

w. Riesa. Hier wird im Herbst eine Obst- und Biennenausstellung in Verbindung mit umfangreichen Obstverwertungskursen u. stattfinden.

Jittau. Am Donnerstag starb im Alter von 80 Jahren Dr. Rechtsanwalt Hofrat Alexander Thiemer. Mit ihm ist ein verdienstvoller Bürger Jittaus heimgegangen. Weit über Jittaus Grenzen war der Verstorbenen eine bekannte und geachtete Persönlichkeit. Seine Praxis übte er bis ins hohe Alter aus.

Aus dem Reich.

Hamburg, 17. Mai. Mit Rücksicht auf die am 24. Mai erfolgende Beisegung des Königs von Dänemark wird auf Wunsch Sr. Majestät des Kaisers der Stapellauf des Dampfers „Imperator“ schon am 23. Mai stattfinden. Se. Majestät gedenkt an der Feier teilzunehmen.

Magdeburg, 17. Mai. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hielt heute im Stadtverordneten-Saale seine diesjährige, außerordentlich starkbesuchte Hauptversammlung unter Leitung des Vorsitzenden Dr. Robert Faber-Magdeburg ab. Es wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: Der Verein Deutscher Zeitungsverleger erkennt an, daß in der publizistischen Behandlung von Gerichtsverhandlungen über jegliche Verletzungen Mängel bestehen. „Der Verein beauftragt den Vorstand, dahin zu wirken, daß Gerichtsberichterhatter und Zeitungen sich der Berichterstattung über denjenigen Teil derartiger Prozesse enthalten, für den die Öffentlichkeit zwar ausgeschlossen, die Presse aber zugelassen bleibt. Auch ist anzustreben, daß bei derartigen Prozessen die Erörterung über diese Verhandlungen in Stimmengabildern wie die äußere Aufmachung der Berichte selbst sich von jeder sensationellen Ausschmückung fernhalten. Geboten erscheint schließlich, zu bewirken, daß Konflikte zwischen Richtern, Staatsanwälten und Verteidigern im Interesse des Ansehens der Rechtspflege nicht zum Gegenstand sensationeller Darstellung gemacht werden.“ Die Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Presse, mit denen der Vorstand über diese Frage verhandelte, erklärten ihre Übereinstimmung mit diesen Entschlüssen. Sodann gab der Bericht über die Papierverkaufsstelle des Vereins Kenntnis von der überaus günstigen Entwicklung dieser Einrichtung. Zum Orte der nächsten Hauptversammlung wurde Köln gewählt. Nach einer Ansprache des Vizepräsidenten des österröschischen Zentralvereins für Zeitungsverleger, der die deutschen Kollegen zu einer gegenseitigen Annäherung aufforderte, wurde die Sitzung geschlossen.

Breslau, 18. Mai. Wie die „Schlesische Volkszeitung“ meldet, ist um 7 Uhr folgender Bericht über den Zustand des Fürstbischöfs Dr. Kopp ausgegeben worden. Die Morgentemperatur ist weiter zurückgegangen. Aber das entzündliche Erfindat ist noch unverändert. Das Allgemeinbefinden ist den Umständen entsprechend nicht unangenehm.

Stuttgart, 17. Mai. Die Wahrheit der bürgerlichen Kollegen hat den Stadtvorstand ermächtigt, dem preussischen Gesandten sein Bedauern über den Demonstrationzug anzusprechen, den einige 100 Sozialdemokraten am Dienstag nach einer Versammlung wegen der Vorgänge im preussischen Abgeordnetenhaus vor dem Gesundheitspalais ausgeführt haben.

Freiburg i. B., 17. Mai. Heute vormittag begann vor der hiesigen Strafkammer der Prozeß gegen den Lokomotivführer Platten, den Zugführer Baer und den Heizer Maennle, die angeklagt sind wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports, fahrlässiger Tötung und Körperverletzung. Es handelt sich um das große Eisenbahnunglück bei Müllheim, dem damals 14 Reisende zum Opfer gefallen sind. Es ist eine große Anzahl von Jengen und Sachverständigen geladen, darunter die Psychiater Prof. Bunte-Freiburg und Marbe-Würzburg, ferner eine Reihe hoher technischer Eisenbahnbeamter. Im Auftrage des Reichseisenbahnamts nahmen verschiedene Betriebsinspektoren aus Straßburg an den Verhandlungen teil. Auch sind im Auftrag der badischen Eisenbahnverwaltung verschiedene hohe Beamte aus Karlsruhe erschienen. Platten gab die Erklärung ab, daß er vor der Station Kuggen infolge Überanstrengung an den beiden vorausgegangenen Tagen eingeschlafen sei. Die beiden anderen Angeklagten bestreiten jede Schuld.

Kärnach (Allgäu), 18. Mai. Eine fünfköpfige Zigeunerbande stahl in einer Wirtschaft mehrere Biergläser. Bei ihrer Verfolgung durch zwei Gendarmen warfen die Zigeuner ihre Knäsfäden fort. Die Gendarmen waren ihnen bereits auf zehn Meter nahe gekommen.

Plötzlich drehten sich drei Zigeuner um und feuerten mehrere Schüsse auf die Beamten, ohne sie zu treffen. Run schossen auch die Gendarmen scharf und verletzten einen der Zigeuner. Doch gelang es der Bande, sich im Walde zu verstecken. Erst mit Hilfe der Bauern konnte ein Zigeuner festgenommen werden. Die übrigen entliefen auf württembergisches Gebiet. In den weggeworfenen Knäsfäden fand man eine Menge scharfer Patronen.

Reg., 17. Mai. Bei den großen Wandern am Sonnabend bei Würzburg sind, wie bis jetzt festgestellt worden ist, bei der hohen Temperatur insgesamt 18 Soldaten an hitzschlagartigen Erscheinungen erkrankt. Drei von ihnen, Angehörige eines bayerischen Infanterieregiments, sind gestorben. Es muß jedoch berücksichtigt werden, daß an den Wandern 25 000 Mann teilgenommen haben.

Aus dem Auslande.

London, 18. Mai. Der Männergesangsverein der hiesigen deutschen Kolonie gab gestern abend ein Konzert zur Unterstützung des Mansionhousefonds für die Hinterbliebenen der Opfer der „Titanic“. Der Lordmavor, der deutsche Botschafter und der deutsche Generalkonsul hatten das Protektorat übernommen. Die Cityverwaltung hatte den großen Bankettsaal der Guildhall zur Verfügung gestellt. Die deutsche Kolonie war zahlreich erschienen. Am Schluß des Konzerts dankte der Lordmavor in herzlichen Worten für diese Unterstützung der Londoner Deutschen. Er erinnerte an die Worte des Deutschen Kaisers, die dieser bei seinem Besuche in der Guildhall im Sinne des Friedens gesprochen hat, und sprach die Hoffnung auf gute Beziehungen zwischen den beiden Nationen aus. Die Versammlung brachte dem Lordmavor eine begeisterte Ovation dar.

Paris, 18. Mai. In der „Action“ erzählt ein Unteroffizier des 1. Juvantregiments, der an der Verlagerung der Banditenvilla in Nogent sur Marne teilgenommen hatte, daß er mit seinen Leuten noch vor der Polizei in das Haus eingedrungen sei. Er habe Garnier, der aufrecht dastand, den Revolver aus der Hand gerissen und ihn festgehalten. Als nun die Polizisten eingedrungen seien, hätten sie ihn und seine Leute herausgedrängt und bald darauf seien gleichzeitig mehrere Gewehrschüsse abgefeuert worden und Garnier sei tot zu Boden gekürzt.

Bukarest, 17. Mai. Kurzschluß einer elektrischen Lampe verursachte in Moreni einen Brand in einem ergebigen Erdölbohrloch. Das Feuer ergriff das Reservoir und fünf weitere Bohrlöcher. Nach langen Bemühungen wurde der Brand auf seinen Herd beschränkt. Das Pionierbataillon aus Bukarest beteiligte sich an dem Rettungswerk. Auch der Minister des Innern erschien am Brandorte. Eine Person ist umgekommen, eine zweite schwer verletzt. Der Materialschaden ist sehr groß.

St. Petersburg, 17. Mai. Das Kriegsgericht verurteilte die zwei Soldaten der Grenzwache, die am 26. März in einem Grenzorte im Gouvernement Olonok dem Rittmeister Maltschewski erschossen haben, zum Tode.

Gibraltar, 17. Mai. Vier deutsche Seeleute, die gestern nachmittag den Hellen hinausfuhren, haben eine Schildwache um Erlaubnis, sich nach einem bestimmten Punkt zu begeben. Trotz des Verbots der Schildwache erklomm einer der Seeleute den Felsen und stieg auf einen Baum. Daraufhin wurden alle vier festgenommen und heute dem Richter vorgeführt. Der eine wurde wegen Überschreitung militärischer Vorschriften zu fünf Pfund Geldstrafe oder einem Monat Haft verurteilt, die drei anderen wurden freigesprochen.

New York, 17. Mai. Wie aus Whiteville (Virginia) gemeldet wird, ist Lloyd Allen, der Führer der berüchtigten Verbrecherbande, die im letzten März bei Verurteilung der Verurteilung Allens zu einem Jahr Gefängnis, den Richter, den Staatsanwalt, einen Geschworenen und den Scheriff erschossen hatte, des Mordes schuldig befunden worden.

Washington, 18. Mai. Der Marinefretär Meyer hat auf dem Wege der transatlantischen Dampfer einen Patrouillendienst eingerichtet und den Aufklärungs-Kreuzer „Birmingham“ beordert, südlich von den Grandbanks zu kreuzen und den Dampfern auf drahtlosem Wege das Vorhandensein von Eisbergen mitzuteilen. Die „Birmingham“ wird Sonntag von Philadelphia in See gehen und in der Eisregion bleiben, solange der Kohlenvorrat reicht.

Land- und Forstwirtschaftliches.

* Eine Prämierung von Flachsfeldern wird soden vom Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden für das Jahr 1912 ausgeschrieben. Die Prämierung bezieht sich auf die Vermehrung der Anbaufläche des Flachses und dessen sorgfältige Anbauweise, Behandlung und Verwertung. Zum Preisbewerbe sind alle Flachsbauer im Kreisvereinsgebiete zugelassen. Die Zuerkennung der Prämien und ihre Höhe wird bestimmt nach der Größe der Anbaufläche und auf Grund der für sachgemäße Anbauweise, Behandlung und Verwertungsart des Flachses erzielten Anzahl von Wertpunkten. Prämierungsfähig sind Flachsfelder jeder Größe bei einer als befriedigend beurteilten, mit mindestens 15 Punkten bewerteten Gesamtleistung. Die Prämierung erfolgt auf Grund beglaubigter Angaben über die Anbauweise, Behandlung und Verwertungsart des Flachses in Verbindung mit einer stichlichen Besichtigung der die Vorbedingungen des Preisbewerbes erfüllenden Flachsfelder. Die Prämierung liegen folgende Beurteilungsmomente zugrunde: 1. Vorfrucht, 2. Bodenbearbeitung, 3. Düngung, 4. Saatzeit, 5. Saatstärke, 6. Reifent des Saatgutes, 7. Reinheit und Pflege des Feldes, 8. Unkrautbehandlung, 9. Verarbeitung und Verwertung, 10. Gesamtleistung. Die Besichtigung der Felder findet im Juli durch die Prämierungskommission statt. Die Prämien werden durch den landwirtschaftlichen Kreisverein Dresden zur Auszahlung gebracht, während die Namen der prämierten Flachsbauern in der landwirtschaftlichen Zeitschrift bekannt gemacht werden sollen.

Berlin, 18. Mai. Bödenklicher Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats. In der letzten Woche hat glücklicherweise in fast ganz Deutschland eine weitere Besserung des Saatenlandes stattgefunden. Ausgenommen hiervon ist nur das Küstengebiet der Ostsee, etwas von Lübeck bis zur russischen Grenze, aus dem nach wie vor Klagen über trockene und starke Nord- und Ostwinde und über bedenkliche Verwehungen der Felder eingetroffen sind. Am besten ist der Stand der Felder in Süddeutschland, in Bayern wird er als vorzüglich geschätzt. Die Witterung ist abwechselnd kühl und warm gewesen. Am den 12. Mai war fast überall eine

sommerliche Hitze, die im Süden auf über 30 Grad Celsius stieg. Die letzten Tage haben mehrfach Stürme mit starker Abkühlung und mit Gewittern und Hagelschlägen gebracht, die in verschiedenen Gegenden große Verwüstungen in den Feldern angerichtet und den Roggen vielfach zum Lagern gebracht haben. Die Niederschlagsmengen der Berichtswache überschritten im Westen 25 mm, an einzelnen Orten bis auf 50 mm. In den meisten anderen Gebieten des norddeutschen Binnenlandes sind zwischen 10 bis 20 mm, an der Ostküste, im Rheingebiet und in Süddeutschland weniger als 10 mm gemessen worden. Vom 16. zum 17. Mai sind indes weitere ansehnliche Regenmengen, ausgenommen im Nordosten, gefallen. Die Winterfrühen haben sich weiter erholt. Im Westen und Süden befruchtet man beim Roggen vielfach ein Lagern infolge seines üppigen Wachstums. Demgegenüber wird im Norden vielfach noch über schlechten Stand, besonders beim Roggen, berichtet. Das Wachstum der Sommerfrühen schreitet fort. Die günstige Witterung hat das Ausgehen der Futterrüben befördert, in den bevorzugten Gegenden haben die Futterrüben bereits die erste Hade bekommen. Auch die Futterfelder zeigen mehr Wachstum, und mit Ausnahme des Gebietes der Ostküste ist jetzt Aussicht vorhanden, daß, wenn auch eine späte, so doch eine mittlere Futterernte erzielt wird. Während im Nordosten die Weizen und Weiden erst anfangen grün zu werden, wird aus der Gegend von Straßburg i. El. berichtet, daß der erste Klee- und Luzerne-schnitt beginnt.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 18. Mai früh.

Station	Orte	Temp. gestern		Beobachtungen heute früh 7 Uhr			
		Min.	Max.	Nordstl.	Temp.	Wind	Wetter
Dresden	119	8.7	13.8	-	9.4	WNW 3	trüblich, trocken
Briegleb	110	8.3	14.4	0.7	9.5	SW 2	trüb, kühl, trocken
Bischof	203	4.3	18.3	-	8.7	W 5	- trocken
Schwarzb.	210	7.3	12.8	1.7	7.3	SW 2	bedeckt, sehr Regen
Jittau	145	8.4	13.5	-	8.8	W 3	bedeckt, trocken
Chemnitz	532	7.4	12.8	0.6	7.0	SW 3	bedeckt.
Flauren	269	7.3	11.8	0.4	8.0	SW 4	-
Freiberg	308	7.3	11.5	0.3	7.2	W 2	trüb.
Annaberg	415	7.0	12.0	0.7	6.4	W 3	bedeckt.
Bad Seibitz	501	6.6	12.5	2.1	6.8	W 2	halbbedeckt, Sonne
Wundtberg	632	4.5	11.5	1.5	5.0	W 4	trüb, sehr kühl
Altenberg	751	4.5	11.5	0.1	4.9	N 4	halbbedeckt, trocken
Reichenbach	772	5.6	11.0	-	4.0	SW 3	bedeckt.
Glöckenberg	1111	6.0	11.3	0.3	6.5	WNW 2	kühl

Ein südwestliches Hoch breitet sich fortgesetzt über das Festland aus und strebt einer Vereinerung mit einem nordöstlichen Hoch zu. Dieser Druck lagert im Osten und Nordwesten. Die Wetterlage bedingt südwestliche Winde, die, da sie noch dem Meer entstammen, zeitweise Niederschlag bringen. Mit der zunehmenden Ausbreitung des Hoch wird zwar der Winddruck das Festland, jedoch bleiben Niederschläge nicht völlig ausgeschlossen.

Aussicht für den 19. Mai: Nordwestwinde; zeitweise Aufbesserung; etwas wärmer; kein erheblicher Niederschlag.

Tageskalender. Sonntag, den 19. Mai.

Königl. Opernhaus.
Königlicher Oper.
Rustmärschen in drei Akten von Ernst Naumer, Musik von Engelbert Humperdinck.
Der Königshohn F. Soot
Die Gänsemagd R. Raß
Der Spielmann F. Bläschke
Die Hölze F. Terzani
Der Holzhauber B. Trede
Der Besenbinder S. Kubbiger
Der Kätzchente F. Kewitschka
Der Wirt L. Ermold
Die Wirtstochter E. Freund
Der Schneider F. Pauli
Die Stallmagd F. v. Schwanne
Zwei Lohndiener M. Schmalnauer
M. Büffel

Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Montag: Eugen Czegin. Oper in drei Aufzügen. Anfang 1/2 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.
Johann Kasperler Werke. Zweiter Abend.
In neuer Einfindung und Ausstattung:
Othello.
Trauerspiel in fünf Aufzügen von Shakespeare.
Der Toge D. Eggerth
Erabantio R. Küller
Senatoren E. Bauer
Gratiano W. Höfner
Lobowico A. Meier
Othello W. Dettmer
Cassio Th. Becker
W. Felden
Jago
Rodrigo
Montano
Ein Herold
Desdemona
Emilia
Bianca
P. Müller
S. Traeger
H. Gericke
G. Martow
G. Huff
G. Tschupik
S. Köner
P. Müller

Anfang 7 Uhr. Ende nach 11 Uhr.
Montag: Gygis und sein Ring. Tragödie in fünf Akten. Anfang 1/8 Uhr.

Residenztheater.
Das Leutnants-Mündel.
Lustspiel in drei Akten von Leo Walter Stein.
Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Montag: Das Leutnants-Mündel. Anfang 8 Uhr.

Villett-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendank, Seestraße 5 (Telephon 9292).

Centraltheater.
Nachmittags 1/4 Uhr und abends 8 Uhr:
Variété-Vorstellung. Lustspiel Dorn Walden mit seinem Ensemble.
Sein Herzensjunge.
Montag: Sein Herzensjunge. Anfang 8 Uhr.

Victoria-Salon.
Große Ausstattungsreihe Auf nach Berlin!
In einem Vorspiel und 5 Bildern von F. H. Hardt. Anfang 8 Uhr.

Invalidendank für Sachsen
Dank zur Lösung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden.
Dresden, Seestraße 5, 1.
Annoncen-Expedition (Offert-Gebote nicht bez. hnet.)
Lotterie-Kollektion.
Effekten-Kontrolle (Garantie).
Theaterbilletkassa, Bühnenverwaltung.
Bei Schiffen-Inseraten keine Gebühr; strengste Discretion.

Für die Erbauung eines **Knabenhauses** und eines **Direktor-Wohngebäudes** in der Kgl. Landesanstalt Bräunsdorf sollen die **Maurerarbeiten** vergeben werden. Bewerber können Preisbedingungen hierzu, soweit der Borrat reicht, bei der Leitung der Kgl. Landesanstalt Bräunsdorf, woselbst auch die Ausführungszeichnungen und Bedingungen ausliegen, entnehmen.

Die Preisbedingungen sind mit Preisen versehen und unterschrieben mit entsprechender Aufschrift bis zum **4. Juni d. J.** vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Bauverwaltung in **Dresden-K., Königsufer 2. II.** portofrei einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt **4 Wochen**. Bewerber, welche den Zuschlag nicht erhalten, werden benachrichtigt. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. **Dresden, den 15. Mai 1912.** 3605

Die Bauverwaltung im Königl. Ministerium des Innern.

Sonnabend, den 25. Mai verkehrt **Sonderzug** zu ermäßigten Preisen von Dresden Hbf. 4-41 nach **Berlin** und **Hamburg**. Näheres ergibt die bei den Fahrkartenausgaben und der Auskunftsstelle Dresden, Wiener Platz Nr. 3, unentgeltlich zu erhaltende Übersicht. 3595

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Die zur Erweiterung der Unterführung der Hofstraße bei Stat. 882 + O. D. W. in **Near Siegmars** erforderlichen **Bauarbeiten**: etwa 4000 cbm Mauerwerk, 1600 cbm Bruchsteinmauerwerk, 475 cbm Zementstampfbeton, 560 qm bearbeitete Bruchsteinmauer-Anschliffsflächen, 625 qm Puffflächen, 190 cbm Steinpackungen, die dazu gehörigen Steinmehrarbeiten, sowie 1000 cbm Mauerwerks-Abbruch der alten Unterführung, sollen an einen geeigneten Unternehmer zur Ausführung vergeben werden. Die Angebotspreislisten sind — soweit der Borrat reicht — gegen Erstattung der Herstellungskosten von 1,50 M. beim Königl. Eisenbahn-Bauamt I Chemnitz, Albertstraße 2, woselbst auch die Zeichnungen ausliegen und weitere Auskünfte erteilt werden, zu entnehmen und dahin versehen bis **31. Mai 1912** vormittags 9 Uhr post- und befristungsfrei einzusenden. Auf Antrag kann auch die Zustellung der Ausschreibungsunterlagen mit der Post gegen Nachnahme erfolgen. Bei rechtzeitiger Einreichung eines vollständigen Preisangebotes wird der hinterlegte Betrag unter Abzug etwaiger Postgebühren zurückgezahlt. Die Eröffnung der eingegangenen Preislisten erfolgt in Gegenwart der erschienenen Anbieter am **31. Mai** vormittags 10 Uhr. Die Auswahl unter den Anbietern, sowie nach Befinden die Zurückweisung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten. Die Bewerber sind bis **12. Juni 1912** an ihr Angebot gebunden; wer bis dahin Bescheid nicht erhält, hat sein Gebot als abgelehnt zu betrachten.

Königl. Eisenbahn-Bauamt I Chemnitz. 3606

Der Bedarf an **Steingrand** und **Nied** für die **Dresdner Garnison-Anstalten** soll am **30. Mai d. J.** verdingt werden. Bedingungen liegen im Verwaltungsgebäude am **Königsplatz** — Zimmer Nr. 55 — zur Einsicht aus; Versendung derselben findet nicht statt. Angebote sind bis **30. Mai 8 Uhr** vormittags einzureichen. 3533

Königliche Garnison-Verwaltung.

Kopie für die hiesige Gemeindefrankenversicherung mit Steuerentnahme sofort gesucht. Vergütung monatlich vorläufig 25 M. — Pfl. **Trebsen (Rulbe), den 17. Mai 1912.** 3604

Stadttrat Trebsen.

Von **Dienstag, den 21. Mai d. J., 10⁰⁰ Vorm.** an, wird die **Abfertigung der zwischen Dresden Hbf. und Weindöbitz bezw. Weitz-Brückenthal über Dresden-Friedr. verkehrenden Züge** vom Bahnsteig A in der Südhalle nach dem Bahnsteig E in der Osthalle des Hauptbahnhofes Dresden zurückverlegt. **Kgl. Eisenbahn-Betriebsdirektion Dresden-Königsb.** 3609

Der **Diplom-Ingenieur Walter Propold** aus Bologna, Italien, hat seine Matrikel als Studierender der hiesigen Technischen Hochschule verloren. Diese Urkunde wird hiermit für ungültig erklärt. **Dresden, am 15. Mai 1912.** 3614

Der Rektor der Technischen Hochschule.

Jahresversammlung des Hilfsvereins für Geisteskrante im Königreich Sachsen

Montag, den 3. Juni a. e., im Ev. Vereinshaus zu Dresden.

11 Uhr Ausschussmitglieder,
12 Uhr Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstehenden.
2. Rechnungsbericht des Kassierers.
3. Neuwahl des Vorstandes und Befähigung von Ausschussmitgliedern.
4. Anträge.

3603

Der Vorstand.

Elbtal-Elektrizitäts-Verein Pirna.

Gemäß § 12 der Verbandsatzung werden die Mitglieder des Elbtal-Elektrizitäts-Vereins eingeladen, zu der

Mittwoch, den 5. Juni 1912 vorm. 1/2 12 Uhr in **Pirna, Hotel zum schwarzen Adler,**

stattfindenden **Verbandsversammlung** zu erscheinen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Verbandsausschusses, sowie Bericht der dem Verbandsausschuss angehörenden Aufsichtsratsmitglieder der Elbtalzentrale, Aktiengesellschaft.
2. Mittelteil über eine Zuwahl zum Verbandsausschuss.
3. Kassensbericht der Verbandsleitung.
4. Beschlussfassung über Genehmigung der Verbandsrechnung und Erteilung der Entlastung.
5. Sonstige Mitteilungen.

Pirna, den 17. Mai 1912. 3611

Der Vorstandsvorsitzende.

Ernst Barth.

Opern-Ensemble Felix Petrenz.

Institut für Ausbildung zur Oper in Dresden.

81. vollständige Opern-Aufführung

Sonnabend, den 25. Mai 1912,

nachmittags 1/2 4 Uhr im

Central-Theater „Carmen“

Oper in 4 Akten. Musik von Georges Bizet.

Billotts an der Kasse des Central-Theaters täglich

10 bis 12 und 2 bis 6 Uhr. 3613

Bekanntmachung.

Am **Pfingstsonnabend, den 25. Mai 1912,**

fällt die Börsenversammlung aus.

Sämtliche an hiesiger Börse vertretenen Banken und Bankierfirmen schließen an diesem Tage ihre Geschäftsräume für den Verkehr mit dem Publikum bereits 1 Uhr mittags.

Dresden, den 17. Mai 1912.

Der Vorstand der Börse zu Dresden.

Hugo Mende, Vorsitzender. 3616

Donnerstag, 23. Mai, 1/2 5 Uhr, im kl. Gewerbehause-Saal
Klavier-Vorträge der Schüler und Schülerinnen
von **Harry M. Field**
unter gütiger Mitwirkung von Frau M. Teschner
und Fräulein E. Müller (Schule Ottermann).
Karten unentgeltlich bei **H. Bock, Prager Str. 9.** 3612

Den **Ka- und Verkauf** von
Ritter-
sowie **größerer Land-**
Gütern 42

vermittelt **diskret u. streng recht**
vollständig **spesenfrei** für die
Herrn Käufer und ohne **Kosten-**
voranschlag für die Herren Verkäufer
de Coster,
Dresden-K., Annenstr. 14, I.
Haus Engelapothete. Tel. 10901.
Erste Referenzen. 3612

Taschen-
Tücher

vom einfachsten
bis elegantesten Genre

empfiehlt

Joseph Meyer,

au petit Bazar
Neumarkt 13, Ecke Frauenstrasse. 1272

Von der Reise zurück
Augenarzt Dr. W. L. Meyer,
Bautzner Straße 18. 3532

Grosse Wirtschaft
Königl. Großer Garten 3435
Täglich große Konzerte
Direktion: Kgl. Musikdirektor a. D. O. Herrmann
Mittwoch und Freitag: **Doppel-Konzerte**
Sonn- und Feiertags: **Früh-Konzerte**

Gasthaus zum Stadt-
Vieh- und Schlachthof.

In dem herrlich gelegenen Garten wöchentlich
3 große Militär-Konzerte:
Sonntag — Dienstag — Freitag.
::: Anfang 7 Uhr. ::: 3534

Großartige geschützte Terrassen.

Porzellan
Steingut
Kristall
Gebrauchs- u. Luxus-
Gegenstände
Königl. Hoflieferant
Anhäuser
Dresden, König-Johann-Str.

Tuchwaren.
Deutsche und englische Anzugs-, Paletots-, Hosen-,
Joppen- und Westenstoffe.
Damentuche, Billardtuche, Bunte Tuche.
Herrenstoffe zu Damenkostümen. 1515
Vollstoffe für Königlich Sächsische Staatserbstens in echter Farbe.
Hermann Pörschel Scheffelstrasse 19/21
(Kleines Rauchhaus).

A. C. Tschientschy
(Inh.: A. Gäbler),
Dresden,
Marschallstrasse 4.
Fernsprecher 5123. 681

Silber- u. Goldwaren
**Hochzeits-, Pate-,
Ehrengeschenke usw.**
Spez.: Bestecke, Tafelgeräts
in jeder Preislage.
Größte Auswahl. Bill. Preise.
Neuanfertigung, Reparaturen usw.
in eigener Werkstatt.

Rittergut
— vornehmer Landsitz —
in der prächtigen Umgebung von Dresden,
600 Morgen groß; Felder, Wiesen, auch Wald von vorzüglicher
Qualität, alles bestens im Stande, ist bei 450,000 M. Anzahlung
zu verkaufen. Sehr gute eigene Jagd, u. angrenzende zugepachtet. —
Ehrwürdigen Kaufinteressenten erteilt Näheres der Beauftragte
de Coster,
Dresden-K., Annenstraße 14, I.
3618

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: **Hrn. Rechtsanwalt Dr. Paul Vogel** in Dresden; **Hrn. Regierungsbau-**
fürer Dipl.-Ing. Haebler in
Leubnitz-Neostra. — Ein Mäd-
chen: **Hrn. Oberlehrer A. Schmidt**
in Neubrandenburg.

Verstorb: **Hrn. Dr. med. Bruno**
Richter mit Frau **Margarete**
verw. **Rugida** geb. **Frein**
v. Maybell in Großenhain i. S.;
Hr. Leutnant Carl Hirsch in
Dagau i. Ost. mit **Frl. Erna**
Hirsch in Berlin-Wilmersdorf;
Hr. Apotheker Oscar Weinbaum
mit **Frl. Erna Günther** in
Leipzig; **Hr. F. W. Ernst Riebel**
mit **Frl. Frieda Senfener** in
Leipzig; **Hr. Gerichtsassessor**
Gustav Reuber mit **Frl. Melanie**
Kilig in Chemnitz.

Vermählt: **Hr. Ingenieur**
Herbert Bötsche in Dresden mit
Frl. Frieda Ringer in Lauen-
hain; **Hr. Wilhelm Eisenreich**
mit **Frl. Hildegard Hofmeister**
in Saarbücken; **Hr. Rechtsan-**
walt Wolfgang Hartung in Annab-
erg mit **Frl. Johanna Müller**
in Blasewitz; **Hr. Kammerherr**
Heinrich v. Engel mit **Frl. Ger-**
trud v. Bielek in Schwerin; **Hr.**
Graf Felix Reventlow, Landrat
des Landkreises Guben mit
Gräfin Jenny v. Dechend in Neu-
babelsberg.

Geboren: **Frau Wilhelmine**
Pauline verw. **Kantor Billing**
(78 J.) in Aue i. C.; **Hr. Uhr-**
machermester Ernst Paul Sonnt-
tag in Dresden; **Hr. Feodor**
Deinze, priv. Tapeziermeister
(72 J.) in Dresden; **Frau Rechts-**
anwält Marie verw. **Seume** geb.
Mödel (78 J.) in Jwiskan; **Hr.**
Privatist Otto Baupmann (66 J.)
in Dresden; **Hr. Robert Hermann**
Dofner, K. Strauß-Expeditions-
inspektor a. D. (76 J.) in Dres-
den-St.; **Hr. Karl Heinrich Kirch-**
hof in Dresden-Pieschen.

Adeliges Fräulein,

welches 12 Jahre eines älteren
distinguierten Herrn **Haushalt**
geführt hat und in Krankenpflege
etwas geübt ist, sucht baldigst
ähnlichen Wirkungsfeld bei ill.
vornehmen Herrn. Off. u. A. F.
a. d. Exp. d. St. zu richten. [3601]

Welch edle Wohlthäterin ist
e. Tame 300 M. gegen felt. foßb.
Pfund. W. Abt. u. W. W. Exp. d. St.

Die glückliche Geburt eines munteren **Jungen** be-
ehren sich anzuzeigen

L. W. Gutbier

und Frau **Toni** geb. **Iden.**

Dresden, 17. Mai 1912. 3617

Ihre am heutigen Tage vollzogene **Vermählung** beehren sich
anzuzeigen

Kammerjunker

Victor v. Carlowitz-Bartisch

auf Obersohland am Neißstein,

Teni v. Carlowitz-Bartisch

geb. v. **Arnim.**

Dresden, den 18. Mai 1912.

Unsere am heutigen Tage im engsten Familienkreise
vollzogene **Vermählung** beehren wir uns ergebenst anzu-
zeigen

Oscar von Behmen

Oberleutnant im 8. Infanterie-Regiment

„Prinz Johann Georg“ Nr. 107

Lilli von Behmen

geb. **Berger.**

Dresden, 18. Mai 1912.

Ihre am 18. Mai in **Krusbad** vollzogene **Vermählung**
beehren sich anzuzeigen 3615

Leutnant Reuling

und Frau **Reuling** geb. **Bagner.**

Rechtsanwalt Wolfgang Hartung

Johanna Hartung geb. **Müller**

Vermählte.

Annaberg

am 18. Mai 1912.

Blasewitz

Marie.

Erzählung von Wilhelm Wolters.
(Fortsetzung zu Nr. 112.)

„Wunderst du dich darüber?“ wiederholte Marie, da Grunow nicht antwortete. „Es ist doch gar nicht so wunderbar. Ich bin nicht abergläubisch und halte nichts von der Kraft eines Talismans oder eines Amuletts. Und für mich könnte ja — sie senkte den Kopf ein wenig — dies auch jetzt kein Talisman mehr sein... aber du hast ja selbst gesagt, daß man in Ehren halten soll, was einem früher einmal heilig war, auch wenn die Gefühle, die man gehabt hat, längst vergessen sind... Die Kette ist nicht das einzige, was ich von damals aufgehoben habe. Paß einmal auf.“ Sie lief ins Nebenzimmer und kam mit einem abgegriffenen kleinen Büchlein in der Hand zurück. Ihre Augen leuchteten. Sie hielt das Buch in die Höhe. „Kennst du es noch?“

„Bechleins Märchenbuch?“
„Erinnerst du dich nicht mehr daran?“
„Nur dunkel...“
„Wie?“ fragte sie mit einem leisen Ton des Vorwurfs. „Das weißt du nicht mehr, daß du mir's mit unter den Weihnachtsbaum gelegt hast?“
„Ich muß gestehen, ich hatte es ganz vergessen.“
„D... du hattest mich einmal... Sieben Schön genannt, und als ich dich fragte, was du damit meinst, sagtest du, das sei eine Märchenprinzessin, und ich bat dich, du möchtest mir die Geschichte erzählen, und da schenkest du mir das Buch, und ich habe die Geschichte von Sieben Schön unterm Weihnachtsbaume vorgelesen.“

„Wichtig, richtig“, sagte er wie im Traume, „jetzt entsinne ich mich...“
Sie setzte sich an den Tisch unter die Lampe und blätterte in dem Büchlein. „Da ist's!“ rief sie.

„Was?“
„Eben das Märchen von Sieben Schön.“
„Ah...“
Sie las:

„Es waren einmal in einem Dorfe ein paar arme Leute, die hatten ein kleines Häuschen und nur eine einzige Tochter...“

Grunow machte eine Bewegung.
„Die war wunderschön und gut über alle Maßen. Sie arbeitete, sezte, wusch, spann und nähte für sieben, und war so schön wie sieben zusammen, darum war sie Sieben Schön geheißen. Aber weil sie ob ihrer Schönheit immer von den Leuten angestaunt wurde, schämte sie sich und nahm Sonntags, wenn sie in die Kirche ging — denn Sieben Schön war noch frömmere wie sieben andere, und das war ihre größte Schönheit — einen Schleier vor ihr Gesicht. So sah sie einstens der Königssohn und hatte seine Freude über ihre edle Gestalt, ihren herrlichen Wuchs, so schlank wie eine junge Tanne, aber es war ihm leid, daß er vor dem Schleier nicht auch ihr Gesicht sah, und fragte seiner Diener einen: „Wie kommt es, daß wir Sieben Schöns Gesicht nicht sehen?“...“

„Das kommt daher“, antwortete der Diener, „weil Sieben Schön so fittsam ist.“ Darauf sagte der Königssohn: „Ich Sieben Schön so fittsam zu ihrer Schönheit, so will ich sie lieben mein lebenslang und will sie heiraten. Gehe du hin und bringe ihr diesen goldenen Ring von mir und sage ihr, ich habe mit ihr zu reden, sie solle abends zu der großen Eiche kommen.“
Sie hielt plötzlich inne. „Nein, ich will es lieber nicht lesen!“

„Doch, doch! Ich bitte dich, lies weiter“, bat er. Sie senkte den Kopf und begann nach einer Weile von neuem:

„Der Diener tat, wie ihm befohlen war. Sieben Schön glaubte, der Königssohn wolle ein Stück Arbeit bei ihr bestellen und ging daher zur großen Eiche; da sagte ihr der Prinz, daß er sie lieb habe um ihrer großen Sittsamkeit und Tugend willen und sie zur Frau nehmen wolle. Sieben Schön aber sagte: „Ich bin ein armes Mädchen, und du bist ein reicher Prinz; dein Vater würde sehr böse werden, wenn du mich wolltest zur Frau nehmen.“ Der Prinz drang aber noch mehr in sie, und da sagte sie endlich Ja und kam nun jeden Abend zu der Eiche und zu dem Königssohne — auch sollte der König noch nichts davon erfahren. Aber da war am Hofe eine alte häßliche Hofmeisterin, die lauerte dem Königssohne auf, kam hinter sein Geheimnis und sagte es dem König an. Der König ergrimmete, sandte Diener aus und ließ das Häuschen, worin Sieben Schöns Eltern wohnten, in Brand stecken, damit sie darin verbrenne. Das geschah aber nicht, sondern Sieben Schön sprang, als sie das Feuer merkte, heraus und alsbald in einen leeren Brunnen hinein, ihre Eltern aber, die armen alten Leute, verbrannten in dem Häuschen.
Da sah nun Sieben Schön drunten im Brunnen und grämte sich und weinte sehr, konnt's aber zuletzt doch nicht auf die Länge drunten im Brunnen aushalten, stieg heraus, fand im Schutt des Häuschens noch etwas Brauchbares, machte es zu Geld und kaufte dafür Rannschleider, ging als ein frischer Bub an des Königs Hof und bot sich zu einem Bedienten an. Der König fragte den jungen Diener nach dem Namen, da erhielt er die Antwort: „Unglück!“ und dem König gefiel der junge Diener also wohl, daß er ihn gleich annahm und auch bald vor allen andern Dienern gut leiden konnte.“

Als der Königssohn erfuhr, daß Sieben Schöns Häuschen verbrannt war, wurde er sehr traurig, er glaubte nicht anders, als Sieben Schön sei mit verbrannt, und der König glaubte das auch und wollte haben, daß sein Sohn nun endlich eine Prinzessin heirate, und dieser mußte nun eines benachbarten Königs Tochter freien. Da mußte auch der ganze Hof und die ganze Dienerschaft mit zur Hochzeit ziehen, und für Unglück war das am traurigsten, es lag ihm wie ein Stein auf dem Herzen. Er ritt auch mit hintennach, der letzte im Zuge, und sang wehklagend mit klarer Stimme:

„Sieben Schön war ich genannt,
Unglück ist mir jetzt bekannt.“

Das hörte der Prinz von weitem, spornete sein Pferd und ritt wie ein Offizier längs des ganzen Zuges in gestrecktem Galopp hin, bis er an Unglück kam und Sieben Schön erkannte. Da nickte er ihr freundlich zu und jagte wieder an die Spitze des Zuges und zog in das Schloß ein. Da nun alle Gäste und alles Gefolge im großen Saal versammelt waren und die Verlobung vor sich gehen sollte, da sagte der Prinz zu seinem zukünftigen Schwiegervater: „Herr König, ehe ich mit eurer Prinzessin Tochter mich feierlich verlobe, wollest mir erst ein kleines Rätsel lösen. Ich besitze einen schönen Schrank, dazu verlor ich vor einiger Zeit den Schlüssel, kaufte mir also einen neuen; bald darauf fand ich den alten wieder. Jetzt saget mir, Herr König, welches Schlüssels ich mich bedienen soll?“ — „Ei, natürlich des alten“, antwortete der König, „das Alte soll man in Ehren halten und es über Neuem nicht hintansehen.“ — „Sehr wohl, Herr König“, antwortete nun der Prinz, „so zürnt mir nicht, wenn ich eure Prinzessin Tochter nicht freien kann, sie ist der neue Schlüssel und dort ist der alte.“ Und nahm Sieben Schön an der Hand und führte sie zu seinem Vater, indem er sagte: „Siehe, Vater, das ist meine Braut.“ Aber der alte König rief ganz erstaunt und erschrocken aus: „Ach, lieber Sohn, das ist ja Unglück, mein Diener!“ Und viele Postente schrien: „Herrgott, das ist ja Unglück!“ — „Rein“, sagte der Königssohn, „hier ist gar kein Unglück, sondern hier ist Sieben Schön, meine liebe Braut.“ Und nahm Abschied von der Versammlung und führte Sieben Schön als Herrin und Frau auf sein schönstes Schloß.
Sie hatte immer weiter und weiter gelesen, ohne auch nur einmal von dem Buche aufzusehen. Jetzt klappte sie das Buch zu und blinnte Grunow an.

„Ich habe damals gar nicht gewußt, wie viel Poesie in solch einem Märchen steckt.“

„Ja, ja, es steckt viel Poesie in solch einem Märchen“, sagte er in einem Tone und mit einem Blicke, als ob er an ganz, ganz etwas anderes dachte...

X.

Hohlfeld stand auf einem Brettergerüst, so hoch, daß er mit dem Kopfe beinahe an die Decke seines Ateliers stieß, und warf zornig große nasse Tonklumpen nach dem härtigen Haupte der Hänenfigur vor ihm. Er gleich selbst ein wenig dem langen Ritter mit Weinschienen, Ringtragen und Armschellen, an dem er da seit Monaten herumodelte. Der Ritter stellte einen alten sächsischen Herzog dar, der den Brunnen eines Städtchens im Erzgebirge zieren sollte. Hohlfeld hatte als erster Sieger in einem Wettbewerb den Auftrag erhalten, den tapferen Sachsenheersführer in doppelter Lebensgröße aufstehen zu lassen. Das war eine Arbeit für ihn gewesen, so recht nach seinem Herzen. Er war kein säklicher Weiberschönheitsverherrlicher. Aber da, wo es galt, Kraft zu verkörpern, da war er am Platze. So moorig wie er selbst stand der Rede vor ihm, den Dolch im Gürtel, das Schwert zur Linken, auf den mächtigen Zweihänder gestützt. Kaiser als er gedacht, war die Arbeit vorwärtsgeschritten — jetzt, plötzlich, seit ein paar Wochen stockte sie, rüdte sie nicht von der Stelle. Es war etwas im Ausdruck dieses Gesichts, etwas in diesen edigen Zügen, etwas in diesen finstereblickenden Augen, das ihm nicht gefiel. Das anders sein sollte und nicht anders werden wollte. Es sollte ruhige Würde sein, männliche Gelassenheit, und es wurde immer und immer wieder Ingrimm. Vorgestern hatte er wütend den ganzen Kopf heruntergeschlagen und heute schauten ihn die nämlichen Züge, die selben drohenden Augen wieder an. Es war zum Verzweifeln. Er schleuderte den letzten Ballen, den er in der Hand hielt, dem Herzoge ins Gesicht, daß es laut klatschte, und wandte sich nach einem härtigen Ranne in blauer Bluse, der neben dem Tonmodell stand. „Es ist gut für heute, Rißel.“

Der Mann kletterte die Leiter hinauf, Hohlfeld folgte ihm.

Hohlfeld legte den Spatel aus der Hand, setzte sich auf eine Kiste und blinnte finstler nach dem widerspenstigen Kopfe des fürstlichen Kämpen in der Höhe droben.

Rißel zog eine Zade an und setzte seine Mütze auf. „Adje.“
Hohlfeld antwortete nicht. Er war ganz in Gedanken versunken.

Sein Blick war langsam herabgeglitten. Die Hände zwischen den Knien ineinander gefaltet, vornübergebeugt sah er da und starrte vor sich hin auf die stertigen Dielen.

Dämmerung erfüllte allmählich den hohen Raum, es war, als ob die Schatten des hereinbrechenden Abends sich bis in die Seele des Träumenden senkten.
Er seufzte tief.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. Leo Walter Steins „Das Leutnantsmündel.“ Die Sommerzeit des Residenztheaters ist gestern — nicht eben verheißungsvoll — mit einem für Dresden neuen Werke von Leo Walter Stein eröffnet worden, das — es führt den Titel „Das Leutnantsmündel“ — sich etwas anmaßend „Lustspiel“ nennt. In Wahrheit ist's ein Mittelstück zwischen Schwank und Posse, banal in seiner Handlung, banal in der Charakteristik seiner Figuren und banal selbst in seinem Dialog — eine Allerweltsarbeit, der man die schnelle Volendung in jedem Akt und jeder Szene ansieht. Wenn die Direktion des Residenztheaters nicht bessere Novitäten darzubieten hat, so wäre es rätlicher, sie ginge einmal kritisch die ältere Lustspiel- und Schwankliteratur durch und veranstaltete Aufführungen von älteren bewährten Arbeiten an Stelle solcher neuen, die ohne allen Reiz sind.
Das Werk wurde mit Fleiß gespielt; hervorzuheben ist aber keine der schauspielerischen Leistungen, selbst die von zwei neugewonnenen Mitgliedern des Ensembles nicht. Nur daß beide, Hr. Hermann Wieland in der Rolle eines ostpreussischen Gutsbesizers und Hr. W. Hanschmann in der Rolle eines jüdischen Agenten, wiederholt — wohl weniger durch ihre Schuld als vielmehr durch die Schuld des Autors — zum Übertreiben im Spiel verleitet wurden, bemerkte man. Hoffentlich präferieren sie sich in künftigen Aufgaben vorteilhafter, künstlerisch ansprechender. W. Dgs.

Wissenschaft. Aus Danzig wird gemeldet: Unter dem Vorsitz des früheren preussischen Staatsministers v. Rölller trat gestern der Deutsche Verein für Volkshygiene im Sitzungssaale des Landeshauses zu seiner diesjährigen Tagung zusammen. Als Vertreter der bayerischen Medizinalverwaltung ist Polizeiarzt Dr. Weide (München), als Vertreter der Vaterländischen Frauenvereine Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Kühn (Berlin) im Auftrage des Vereins für Volks- und Jugendspiele in Deutschland Geh. Hofrat Prof. Dr. Kaydt (Hannover) erschienen. Der Vorsitzende Staatsminister v. Rölller begrüßte zunächst die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und erteilte sodann dem Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Ewald (Berlin) das Wort zu seinem Festvortrag über: Die „Hygiene des Blutes“. Am Nachmittage fand eine Besichtigung des neuen städtischen Krankenhauses, der städtischen Armenanstalt und des Genußgenießens der Landesversicherungsanstalt statt.

Der Zentralverein Deutscher Zahnärzte trat gestern in Jena zu seiner 51. Jahresversammlung zusammen. Es sind zahlreiche Mitglieder aus allen Teilen Deutschlands anwesend. Den Vorsitz führt Prof. Walhoff-München. Bei Eröffnung der Versammlung hielten u. a. der Prorektor der Universität Jena, Geh. Rat Vind und der Oberbürgermeister Dr. Singer Begrüßungsansprachen. In den wissenschaftlichen Sitzungen werden 35 Vorträge gehalten, die z. T. mit Demonstrationen verbunden sind. Im Volkshaus ist eine Ausstellung von Bedarfsartikeln für die zahnärztliche Praxis eingerichtet worden. Die Tagung dauert bis Sonntag, sie wird mit einem Fortbildungskursus abgeschlossen.

Aus Berlin wird gemeldet: Der bekannte Hygieniker Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Rubner will demnächst seinen Lehrstuhl für Physiologie an der hiesigen Universität aufgeben, um sich rein wissenschaftlichen Forschungen zu widmen. Von einem Wohltäter ist dem Kaiser Wilhelm-Institut eine erhebliche Summe zur Verfügung gestellt worden, deren Erträgnisse zur Errichtung einer Abteilung für hygienische und physiologische Forschung verwendet werden sollen. Zum Leiter dieser Abteilung ist angeblich Prof. Dr. Rubner ausersehen.

Literatur. Das Königl. Hoftheater in Stuttgart hat zur gleichzeitigen Uraufführung mit dem Kleinen Theater in Berlin Ludwig Thomas neuestes Werk, das dreiaktige Schauspiel „Magdalena“ erworben. Die Uraufführung in Stuttgart wird zu Beginn der kommenden Spielzeit in dem neu zu eröffnenden kleinen Hause erfolgen.

Das Wilhelm Raabe-Denkmal in Hildesheim soll an der Godehardikirche zur Aufstellung kommen. Die Kosten des Denkmals, das in Brunnenform geplant ist, betragen rund 15 000 M. und sollen durch Sammlungen aufgebracht werden. Der Denkmalsauschuß hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Ausführung des Brunnen Denkmals Prof. Ernst Rätler-Braunschweig in Charlottenburg zu übertragen, dem Schöpfer des Jahn-Denkmal in Worms, von dessen Hand auch die Büste Wilhelm Raabes im Braunschweiger Museum und das Raabe-Denkmal auf dem Großen Sohl herrührt.

Bildende Kunst. Aus Halberstadt wird uns geschrieben: Der Gedanke der Denkmalspflege hat erfreulicherweise in letzter Zeit in weiten Kreisen zahlreiche Anhänger gefunden, so daß der „Deutsche Denkmalspflegetag“, der vom 18. bis 22. September d. J. hier stattfindet, allgemein großes Interesse finden wird. Auf dem Programm der Tagung stehen folgende Referate: Prof. E. Högg-Dresden, „Moderne Laboreinrichtungen in alten Häusern“; Prof. Dr. Meier-Braunschweig, „Halberstadts Kunstdenkmal“; Museumsdirektor Prof. Dr. Koetchau-Berlin, „Denkmalshandel und Denkmalspflege“; Dombaumeister Hertel-Cöln, „Auswahl und Behandlung der Baustoffe für Wiederherstellungsarbeiten“; Geh. Oberbaurat

Die „Raumkunst“
Dresden-A., Viktoriastr. 57
bietet Brautleuten beim Einkauf ihrer Wohnungseinrichtung die größten Vorteile durch erstklassige Qualität — eigene Fabrikation — unübertroffene Auswahl und billigste Preise.
Neuester Schläger: Profatstoffmöbel (D. R. P.). Elegant — Praktisch — Billig.
123

Hopfeld-Berlin, Technik der Denkmalpflege; Oberbaurat Deisinger-Wien und Oberlehrer Scriba-Hildesheim, Bauwerkschulen und Denkmalpflege; Prof. Sauer-Freiburg i. B., Superintendent Bismann-Hofgeismar und Prof. Dr. Vredt-Bannern, Geographischer Schutz der kirchlichen Kunstdenkmäler.

Musik. Die Uraufführung der Operette 'Der Lumpenprinz' von Leo Kautner, Musik von Josef Snaga, findet am 25. Mai in der Schauburg in Hannover statt.

Siegfried Wagner, der sich gegenwärtig in Wien aufhält, äußerte sich in einem Gespräche über die diesjährigen Bayreuther Festspiele: 'Die Festspiele beginnen am 22. Juli und werden 20 Abende umfassen. Parsifal wird Hofkapellmeister Rud. die, Meisterfänger Hans Richter, den Ring Kapellmeister Balling und ich dirigieren. Für den ersten Akt von Siegfried, sowie den ersten Akt der Walküre wurde die Ausstattung erneuert. Die Vorstellungen sind bereits seit dem Oktober vorigen Jahres vollständig ausverkauft. Die nächsten Festspiele in Bayreuth werden im Jahre 1914 stattfinden.' Nach eigenen Arbeiten befragt, teilte Siegfried Wagner mit, daß er gegenwärtig mit der Vollenbung seiner Oper 'Schwarzschwanzentree' beschäftigt sei, deren Handlung gleichfalls dem deutschen Sagenkreis entnommen ist und in einer fränkischen Gegend nach dem Dreißigjährigen Kriege spielt. Außerdem arbeitet Siegfried Wagner an einer Oper, die er 'Sonnenslammen' betitelt hat. 'Ich werde auch weiterhin', sagte Wagner, 'vollständige Opern schreiben. Der deutsche Sagenkreis bietet ja nach dieser Richtung unerforschliches Material.'

Theater. Aus Döbeln wird uns geschrieben: Das im Oktober v. J. ausgebrannte Stadttheater soll nach einem Beschlusse der städtischen Kollegien mit einem Aufwand von über 100 000 M. neu ausgebaut und der Neuzeit entsprechend umgestaltet werden. Die Pläne hierzu hat der Architekt Liebig-Leipzig entworfen, dem auch die Ausführung des Projekts anvertraut wurde.

Aus Wiesbaden meldet man: Die hiesigen Festvorstellungen nahmen ihren Anfang mit dem Lustspiel 'Renaissance', das, in jener kostümreichen Epoche spielend, der Regie dankbare, glänzend gelöste Aufgaben bot. Die schauspielerischen Leistungen waren bis auf den deklamierenden Vater des Hrn. Kochy Festspielleistungen in bestem Sinne. Besonders gut trafen die Damen Willig und Arnstadt und Hr. Vessler den Ton. Das Hoftheater war ausverkauft, aber die Eleganz des gesellschaftlichen Bildes und die Stimmung litten stark unter dem Fehlen des Hofes.

Gegen den 'Protektbund' Berliner Bühnengenossenschafts-Mitglieder und das von diesem Bund wider den Präsidenten Rissen gerichtete Flugblatt richteten sich geharnischte Erklärungen, die das Rechtsschutzbureau der Genossenschaft und das 'Frauen-Komitee' erlassen.

Aus Budapest wird gemeldet: An Stelle des Direktors der Königl. Oper, Emmerich Reszarus, der nach Schluss der heutigen Spielzeit seine Stelle verlassen will, soll versucht werden, den ehemaligen Direktor der Wiener Hofoper Felix v. Weingartner zu gewinnen.

Paul Schenker, der sich gegenwärtig in Marienbad befindet, ist mit der Abfassung eines theatergeschichtlichen Werkes beschäftigt.

Emil Reubte, der bekannte Dessauer Hofschauspieler und Regisseur, ist gestern gestorben. Im Jahre 1848 als Sohn eines Wärters in Dresden geboren, wurde er schon früh zum Theaterliebhaber ergriffen. Nach dem Weg über verschiedene kleine Bühnen trat er am 1. Oktober 1874 in den Verband des Dessauer Hoftheaters, an dem er seither als Darsteller erster Charakterliehaber und Helden verdienstvoll gewirkt hat und zu dessen hervorragenden Kräften er gehört hat. Viele Jahre leitete Reubte auch die Direktion des Sommertheaters in Bad Helmstedt.

Sächsischer Kunstverein. In der Ausstellung wurden noch aufgestellt: Prof. Ludwig Otto, Doppelbildnis, sowie 15 graphische Arbeiten von Evelyn Jus. Bei der Wander-Ausstellung des Verbandes Deutscher Kunstvereine sind folgende Künstler vertreten: R. Abraham-Berlin, L. Anselmi-Berlin, J. Bernauer-München, Prof. E. Bernwey-Gassel, E. Beyer-München, J. Boffard-Hamburg, Prof. R. Boffelt-Wagdeburg, Prof. G. A. Fredow-Stuttgart, Prof. A. Brütt-Berlin, S. Burger-Hartmann-Berlin, F. Christ-München, L. Daffio-München, A. Daumiller-München, R. Friedrich-Charlottenburg, Prof. E. M. Geyger-Florenz, Prof. Th. v. Gosen, Prof. J. Göp-Berlin, G. Grafegger-Göln, H. Hahn-München, Prof. R. Dombord-Stuttgart, W. Hantelmann-Hannover, Prof. W. Heilmann-München, Th. H. Heine-München, F. Heine-Mann-Berlin, R. Deum-München, Prof. E. Hertz-Charlottenburg, J. Hinterseher-Paris, R. Himmelstoss-München, W. v. Hugo-Stuttgart, A. Dufmann-Berlin, Prof. H. Kaufmann, Ph. Kitzler-München, Prof. F. Klimesch-Charlottenburg, J. Komaritz-Frankfurt a. M., B. Kraus-München, Prof. E. Kurz, P. Leibfänger-Berlin, Korn-Berlin, A. Lewin-Franke-Berlin, Prof. Rud. Maison-München, R. Marcus-Charlottenburg, H. Miffelidt-Berlin, F. Offermann-Dresden, P. Osten-Berlin, H. J. Pagels-Berlin, D. Bilz-Dresden, P. Pöppelmann-Dresden, Prof. Boegelberger-Stuttgart, Prof. G. Roemer-München, R. Roth-München, E. Schmidt-Kettner-Berlin, J. Schöne-Berlin, E. Starck-Berlin, L. Staudinger-Federn-Paris, Prof. O. Stichling-Charlottenburg, D. Stoder-Stuttgart, Prof. F. v. Stud-München, S. Wernkeind-Berlin, H. Wirring-München, P. Keller-Berlin und W. Kugel-München. Verkauft wurden: 23 Gemälde von Prof. G. Müller-Breslau †, 1 Wachsfigur von W. Sintenis † und 'Tauwetter' von Ilse Krause-Wittgenstein.

4. Internationaler Kunstkongress Dresden 1912. Unter den Staaten, die sich am Kongress beteiligen, wird außer Deutschland und Osterreich besonders Amerika hervorgehoben. Die amerikanische Abteilung nimmt etwa den achten Teil der Ausstellungsräume in Anspruch. Sie wird Gelegenheit bieten, den dortigen Zeichenunterricht, der von so großer Bedeutung für die Umgestaltung des europäischen geworden ist, genau kennen zu lernen. Schon auf dem letzten Kongress 1908 in London fiel die amerikanische Ausstellung allgemein auf. Sie bot ein deutliches Abbild der amerikanischen Erziehung, die auf Handbetätigung einen

weit größeren Wert legt, als dies gegenwärtig bei uns noch geschieht. Zwar soll über der Bewunderung des Auslandes nicht vergessen werden, daß es vor allem deutsche Gedanken sind, die in der amerikanischen Erziehung betätigt werden; aber das Verdienst, deutsche Pädagogen, zum Beispiel Friedrich Fröbel, eher verstanden und seine Erziehungsideale verwirklicht zu haben, als es im Vaterlande geschehen ist, dankt dem Amerikaner ohne Zweifel ausgesprochen werden. Schon seit langem ist in Amerika die Anwendung des Zeichens als Ausdrucksmittel, vor allem im Unterricht der ersten Schuljahre, gepflegt worden. In den letzten Schuljahren tritt zum Zeichen eine handwerkliche Betätigung, die uns zu weit geht. Sie beeinflusst einerseits ganz planmäßig die Geschmacksentwicklung der Jugend und entspricht andererseits dem Wesen des praktischen Amerikaners.

In Ehren von Geh. Hofrat Prof. Eugen Bracht wird am 3. Juni nachmittags 4 Uhr in sämtlichen Räumen der Galerie Ernst Arnold eine größere Ausstellung von Gemälden zc. veranstaltet, welche die ehemaligen Schüler des Meisters aus Anlaß des 70. Geburtstages seit langem vorbereitet haben. Eine besondere Jury hat in Berlin, Dresden zc. vorgearbeitet, um das Gelingen dieser Ausstellung zu gewährleisten. Unter anderem wird vertreten sein: Prof. Dettmann, Prof. Krenzel, Prof. Langhammer, Prof. Moder-John, Richard Kaiser, Kayser-Eichberg, Schlichting, von Dresden Künstlern: Prof. Achtenhagen, Otto Altenkirch, Otto Knudts, Siegfried Berndt, Wilhelm Claus, Georg Haenel, Siegfried Radowsky, Wolfgang Müller, Wilhelm Merzberg.

Kunstaussstellung Emil Richter, Prager Straße. Neu ausgestellt worden sind Gemälde und graphische Arbeiten von Georg Gebhe, Arthur Henne, M. E. Philipp, Walter Rehn und Ferdinand Steiniger, sämtlich in Dresden. Ferner eine Gemäldeausstellung von Wolf Röhrich-Groß-Lichterfelde.

Wie uns mitgeteilt wird, ist dem hiesigen Klaviervirtuosen Prof. Emil Sauer das Offizierskreuz des Ordens der französischen Ehrenlegion verliehen worden. Es geschieht unseres Wissens das erstmal, daß ein deutscher Klaviervirtuose diese hohe Auszeichnung erhält.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Naturtheater des Vereins Volkswohl im Heidepark. Sonntag, den 19. Mai, nachmittags 4 Uhr: 'Amen-rauch und Gelbeis', Oberbairisches Charaktergemälde mit Gesang und Tanz von Hans Keuert. Eintrittskarten sind nur an der Kasse des Naturtheaters zu haben.

Bei dem am 31. Mai von Hrn. Hotelier Glansinger, Weiser Hirsch (Athena), veranstalteten Wohltätigkeitskonzert zum Besten des Sächsischen Krüppelheims und der Kinderbewahranstalt zu Weiser Hirsch wird Hrn. Wanda Schimping hier zum erstenmal singen. Außer ihr haben ferner die bekannte Violinvirtuosin Fel. Clara Schmidt-Guthaus und der sächsische Volksdichter Georg Zimmermann ihre Mitwirkung zugesagt. Den musikalischen Teil leitet der Tonkünstler Carl Preßler. Weitere Künstler von Hof sollen noch für diesen Abend gewonnen werden. Einige Damen der Gesellschaft haben den Verkauf der Eintrittskarten - 1. Platz 3 M., 2. Platz 2 M. - übernommen.

Lufkastische. Donnerstag, den 23. Mai, abends 8 Uhr musikalische Feser. Ansprache: Hr. Pastor Drosche. Mitwirkende: Fel. Eliza Stängner, Königl. Hofopernsängerin (Sopran), Fel. Clara Lindell (Violine), Hr. Konzertführer M. Schumann (Tenor), Hr. Oberlehrer W. Schröpfer, Organist der Lufkastische (Orgel), der händige und freiwillige Kirchenchor der Lufkastische. Leitung: Max Strangh. 1. Sonate D-moll für Orgel, 1. Satz, von W. Rudnik. 2. Largo für Violine, von J. M. Leclair. 3. Arie 'Auf starkem Fittiche' aus 'Die Schöpfung', von Jos. Haydn. 4. Zwei Chorgeränge von R. Hauptmann. 5. Kantate aus dem E-moll-Konzert von Mendelssohn. 6. Geistliches Lied für Sopran, von A. Becker. 7. Pfingstkantate von J. Ragler. Eintritt frei. Vortragsordnung 10 Pf.

Die feierliche Enthüllung des Schiller-Körner-Denkmal in Loschwitz in Gegenwart Sr. Majestät des Königs.

Das Schiller-Körner-Denkmal in Loschwitz wurde heute mittag in Gegenwart Sr. Majestät des Königs feierlich enthüllt. Sr. Majestät kam zu Pferde Punkt 1/2 12 Uhr an der Villa Mount Pleasant, Schillerstraße 19, an. Die Straße war reich mit Girlanden geschmückt. Der Vorsitzende des Denkmalsauschusses Hr. Emil Richter und Hr. Architekt Martin Piepich begrüßten Sr. Majestät und geleiteten ihn zu den unter dem Schillerhäuschen vorbereiteten Plätzen. Unter den Anwesenden bemerkte man Se. Exzellenz Hrn. Wirkl. Geh. Rat Dr. Lingner, die Herren Kreisauptmann Dr. v. Oppen, Amtshauptmann Dr. v. Häbel, Hofrat Boesche, Vertreter der Stadt Dresden, von Loschwitz und Blasewitz u. a. Nachdem Hr. Emil Richter die zahlreichen Anwesenden begrüßt hatte, hielt Hr. Geh. Studienrat Prof. Kämmerle die Festrede, in der er der Verdienste Körners, des Vaters, um Schiller gedachte und den Werdegang Körners, des Dichters von 'Leyer und Schwert', schilderte. Dann sank auf einen Wink die Halle und das Denkmal, das einen Reliefbrunnen mit den Figuren Körners, des Vaters, und Schillers, sowie Schillers Abschied von Körner darstellt, zeigte sich. Ein Mädchenchor sang Schillers Lied 'An die Freude', dann legte Hr. Hofrat Boesche namens des Dresdner Körnermuseums einen Kranz, den die Stadt Dresden gestiftet hatte, am Denkmal nieder, ferner ein Vertreter der Weimarer Schillerstiftung, Hr. Dr. Dertze für die Gesellschaft für Literatur und Kunst, Dresden, Hr. Dr. Stössel namens der Literarischen Gesellschaft zu Dresden, Hr. Richter einen vom Schwäbischen Schillerverein aus Marbach-Stadt gesandten Kranz. Der Gemeindevorstand von Loschwitz Hr. Käther übernahm dann unter Dank für alle, die am Zustandekommen des Denkmals mitgearbeitet, besonders für Hrn. Konsul Knoop und die Familie Wende, das Denkmal in Pflege und Schutz, und legte einen Lorbeerkranz der Gemeinde Loschwitz nieder. Hr. Prof. F. Schallig brachte einen Kranz des Literarischen Vereins Dresden. Mit dem Vortrag von 'Lagows wilder verwegener Jagd' durch den Männergesangsverein Loschwitz endete die Feier. - Sr. Majestät hatte sich vor dem Abschied noch in das Fremdenbuch des Schillerhäuschens eingetragen.

Jagd und Sport.

Das diesjährige Preisreiten und Preispringen des Dresdner Reitvereins findet am 21. und 22. Mai von 2 Uhr nachmittags an auf dem Plage der Dresdner Pferdeausstellung statt. Den Veranstaltungen am 21. d. M. wird voraussichtlich Se. Majestät der König beiwohnen.

Darmstadt, 17. Mai. Die offiziellen Flugzeiten der Flieger nach Frankfurt a. M. sind folgende: Leutnant Mahufe 7 Uhr 35 Min., Oberleutnant Barnds 7 Uhr 32 Min., Graf Wolfoelke 7 Uhr 31 Min. und Hirth 7 Uhr 35 Min. Hirth landete um 7 Uhr 54 Min., Barnds 7 Uhr 59 Min., Mahufe 8 Uhr 2 Min. und Graf Wolfoelke 8 Uhr 9 Min. Alle Landungen gingen glatt von statten, mit Ausnahme derjenigen des Oberleutnants Mahufe, dessen Apparat sich beim Landen etwas zu spitz stellte und erst langsam in die natürliche Lage zurückfiel. Das Höhensteuer wurde hierbei gebrochen. Der Flieger und der Passagier wurden herausgeschleudert, blieben jedoch beide unverletzt.

Brüssel, 17. Mai. Hier ist heute unter deutscher Beteiligung eine internationale Kommission zur Schaffung eines Luftrechts zusammengetreten. Die Verhandlungen werden geheim geführt.

New York, 18. Mai. Der Flieger Wilbur Wright ist am Typhus erkrankt.

Volkswirtschaftliches.

Die Dresdner Börse fällt am Pfingst-Sonabend aus. Sämtliche an ihr vertretene Banken und Bankfirmen schließen an diesem Tage ihre Geschäftsbüros bereits 1 Uhr mittags.

Der Bericht der Börse zu Dresden, der soeben erschienen ist, und der ordentlichen Generalversammlung am 21. Mai vorgelegt wird, gibt ein Bild von dem deutschen Wirtschaftsleben im Jahre 1911 und konstatiert im allgemeinen eine befriedigende Weiterentwicklung von Industrie und Handel. Im Berichtsjahre wurden vier Sitzungen abgehalten. Von Bedeutung ist die beschlossene Abänderung verschiedener Sätze der Einfuhrungsgebühren, welche die Genehmigung der Handelskammer zu Dresden gefunden hat. Außerdem hatte der Vorstand auf Anfrage der Berliner Handelskammer sich mit der Frage zu beschäftigen, zu welchem Zeitpunkt die Berechnung der Dividenden erfolgen solle und ob die Berechnung von Stückzinsen beim Handel in Aktien zu empfehlen sei. Der Dresdner Börsenverband hat sich dem vom Börsenverband in Berlin eingenommenen Standpunkt angeschlossen, daß auch bei den nur per Kasse gehandelten Aktien inländischer Aktiengesellschaften der Gewinnanteil in der gleichen Weise wie bei den auf Zeit gehandelten und den Aktien ausländischer Gesellschaften, nicht am Schluß des Geschäftsjahres, sondern erst nach Feststellung seines Wertes durch die Generalversammlung getrennt werden soll. Bezüglich des vom Berliner Börsenverband angeregten allgemeinen Regales der Berechnung von Stückzinsen beim Handel in Aktien hat dagegen der Börsenverband beschlossen, sich für Beibehaltung der Stückzinsenberechnung auszusprechen mit der Mahgabe, daß die Stückzinsen bis zur Abtrennung des Gewinnanteils abgerechnet, also auch über den Schluß des Geschäftsjahres hinaus, zu berechnen seien. Die Zulassungsfelle hat 21 Sitzungen im Berichtsjahre abgehalten. Eine Ablehnung von Zulassungsanträgen hat 1911 nicht stattgefunden.

Berlin, 17. Mai. Wochenbericht der Reichsbank vom 15. Mai 1912. Aktiva: 1. Metallbestand (der Bestand an herkömmlichen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm sein zu 2784 M. berechnet) 1264 292 000 M., Jun. 33 879 000, davon Goldbestand 919 012 000 M., Jun. 28 134 000, 2. Bestand an Reichsbankenscheinen 47 166 000 M., Jun. 3 306 000, 3. Bestand an Noten anderer Banken 32 713 000 M., Jun. 9 858 000, 4. Bestand an Wechseln und Schecks 1 021 360 000 M., Abn. 1 687 800, 5. Bestand an Lombardforderungen 78 933 000 M., Jun. 743 000, 6. Bestand an Effekten 3 354 000 M., Abn. 21 000, 7. Bestand an sonstigen Aktiven 160 447 000 M., Jun. 16 651 000 M. - Passiva: 8. Grundkapital 180 000 000 M., unverändert, 9. Reservefonds 66 937 000 M., unverändert, 10. Betrag der umlaufenden Noten 1 617 829 000 M., Abn. 87 496 000, 11. sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 709 233 000 M., Jun. 94 109 000, 12. Sonstige Passiva 34 286 000 M., Jun. 325 000 M. - Steuerfreie Notenreserve 276 342 000 M., gegen eine steuerfreie Notenreserve von 141 803 000 M. am 7. Mai 1912 und eine steuerfreie Notenreserve von 302 867 000 M. am 15. Mai 1911.

Berliner Börsenbericht vom 18. Mai. (Fondsbörse.) Die gestrigen Auktionen im preussischen Herrenhause, wonach die Hochkonjunktur zu Ende zu sein scheint und viele Anzeichen bedenklich machen müßten, die von so autoritativer Seite wie vom Direktor der Deutschen Bank v. Swinnewer getan wurden, haben der bisher trotz aller Warnungen noch immer wirksam gewesenen Widerstandskraft der Börse gegen größere Rückgänge einen empfindlichen Stoß versetzt. Dem von allen Seiten, besonders aus dem Privatpublikum kommenden Verkaufsdrange war sie nicht gewachsen. Trotz des günstigen Tagesverlaufs Eisenmarktberichts, der englischen Eisenpreisrückgänge und der Diskontomäßigung der Bank von Frankreich war man viel mehr als sonst geneigt, mit Bedauern auf die unbestriedigende Lage des hiesigen Geldmarktes hinzuweisen. So kann es nicht wundernehmen, daß die Werte der Umsatzegebiete, die hauptsächlich den Zummelplätzen der Spekulation bildeten, mit 3 % übersteigenden Kursverlusten einsetzten. Hohe Kursrückgänge erfuhr insbesondere Bochumer, Laurahütte, Phoenix, Westfälische und Harpener sowie Hesse und Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Die Abwärtsbewegung machte im Verlaufe noch Fortschritte allerdings geringerer Art. Von Bahnen waren hauptsächlich Schantung, Prinz Heinrichsbahn und Kanada sowie in geringerer Grade auch Orientbahn in Mitleidenschaft gezogen. Einen unangünstigen Einfluß übte auch die Besichtigung auf die Stimmung aus, daß am Kassamarkt, wo übertriebene Kurssteigerungen hauptsächlich zu Tage getreten sind, ganz bedeutende Kursrückgänge eintreten dürften. Bemerkenswert war die feste Haltung der Meridionalbahn im Anschluß an die italienischen Börsen auf Grund der Siegesnachrichten aus Rhodos. Russische Anleihen von 1902 waren gebessert. Eine verhältnismäßig gute Widerstandskraft zeigte der Bankenmarkt, weil dieses Marktgebiet von der Spekulation weniger als Operationsfeld gewählt worden war. Osterreichische Werte lagen geschäftlos. Die Seehandlung gab Geld bis zum 30. Juni zu 4 1/2 % bis 4 3/4 %. Ultimoabend wurde auf 4 1/2 % bis 5 % geschätzt. Deckungen und vereinzelte Interventionsläufe führten bei Beginn der zweiten Börsensunde zu teilweise anscheinlichen Erholungen. Täglich länderbares Geld 4 1/2 %.

Bremen, 17. Mai. Die heutige außerordentliche Generalversammlung des Norddeutschen Lloyd bestätigte den Beschluß der ordentlichen Generalversammlung vom 3. April betreffend die Statutenänderung, wonach die Mitgliedszahl des Aufsichtsrats auf mindestens zehn festgesetzt wird. Zunächst gedachte der Präsident Wobbe der Titanic-Katastrophe und ihrer Opfer, und gab dem aufrichtigsten Mitgefühl des Norddeutschen Lloyd für die Hinterbliebenen der Opfer sowie für die befreundete so schwer heimgeleitete White Star Line Ausdruck. Die Anwesenden stimmten durch Erheben von den Sätzen zu. Schließlich teilte Präsident Wobbe das kürzlich erfolgte Ausscheiden des Direktors Leist und des Oberinspektors Blante mit, denen er ehrende und anerkennende Worte für ihre langjährige Tätigkeit in Diensten des Norddeutschen Lloyd widmete. Um sich des wertvollen Rates des Direktors Leist in nautischen Fragen auch künftig zu versichern, ernannte der Lloyd Leist zu seinem nautischen Beirat.

Paris, 17. Mai. Die Bank von Frankreich hat den Diskontsatz von 3 1/2 % auf 3 % herabgesetzt. Lombardzinsfuß bleibt 4 1/2 %. Chicago, 18. April. Die Bundesanleiheagentur hat die Armour-Company der Verletzung des amerikanischen Gesetzes über die Fleischbeschau angeklagt, weil die Gesellschaft am 13. Mai eine

Labung von Fleisch ohne vorherige Inspektion nach South Bend geschickt hatte.

Berlin, 17. Mai. In der vorgestrigen Sitzung des Ausschusses der Reichs-Weingärtner-Verbands-Vereinigungen...

Auf der 40. Hante- und Zettelauction, die am Dienstag und Mittwoch, den 14. und 15. Mai, von der Genossenschaft für Einkauf und Verwertung von Fleisch- und Rohprodukten...

Berlin, 18. Mai. (Produktenbörse.) Weizen per Mai 230,25, per Juli 225,50, per September 206,50.

Landtag.

Die Erste Kammer trat heute mittag 12 Uhr zur 49. öffentlichen Sitzung zusammen, der Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, bewohnte.

trage des Geh. Kommerzienrats Waentig das Kap. 2 des Staatshaushaltsetats für 1912/13, Domänen und Zinraden.

Die Zweite Kammer trat heute vormittag gegen 1/12 Uhr zur 91. öffentlichen Sitzung zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Abg. Dr. Roth (fortsch. Vp.) in Sachen des Falles der Nichtbeschäftigung...

Wochenplan der Dresdner Theater vom 19. bis 27. Mai 1912.

Table with 4 columns: Tag, Königl. Opernhaus, Königl. Schauspielhaus, Residenz-Theater, Central-Theater. Lists plays and times for each day from Sunday to Monday.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Dr. Coos ist von seiner Erkrankung soweit hergestellt, daß er in der morgenden Vorstellung „Königskinder“ die Partie des „Königsohnes“ singen kann.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 18. Mai. Se. Majestät der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des preussischen Kriegsministers v. Heeringen...

Braunschweig, 18. Mai. In dem Orte Garbesse wurden heute morgen zwei polnische Arbeiterinnen tot im Felde aufgefunden.

Paris, 18. Mai. Das „Echo de Paris“, das seine geführte Meldung über die von der russischen Regierung geforderte Abberufung des Botschafters Louis in vollem Umfang aufrecht erhält...

London, 18. Mai. In der Rembrandt-Strasse brannte ein dreistöckiges Gebäude mit 13 Zimmern innerhalb von 15 Minuten nieder.

Konstantinopel, 18. Mai. Der deutsche Botschafter Freiherr Marjhal v. Bieberstein ist hier wieder eingetroffen.

New York, 18. Mai. Von einem Neubau fiel ein großer Stein auf einen vorübergehenden Straßenbahnwagen und durchschlug sein Dach.

New York, 18. Mai. Die Friedenskonferenz, die in Lake Mohont tagt, ist befristet, die kirchlichen Organisationen in Amerika der Friedensbewegung anzugliedern...

Orleans, 18. Mai. In einem benachbarten Dorfe verlegte ein abgewiesener Freier seine Geliebte durch mehrere Revolverkugeln tödlich, ebenso die Mutter und den Vater schwer.

Gebr. Arnhold Bankhaus Dresden-A., Dresden-N., Dresden-Plauen. Waisenhausstr. 20, Hauptstr. 33, Chemnitz Str. 33.

Financial market data table for Dresden, 18. Mai. Lists various securities, exchange rates, and prices for different types of bonds and stocks.

Reichstag.

Sitzung vom 17. Mai 1912.

Am Bundesratssitz: Reichsanwalt Dr. v. Bethmann-Hollweg, die Staatssekretäre v. Kiderlen-Waechter und Dr. Visco sowie preussischer Minister v. Breitenbach.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 5 Min.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen. Abg. **Lothorn** (Welfe) fragt: Ist dem Hrn. Reichsanwalt der authentische Wortlaut der Kundgebung Sr. Majestät des Kaisers an den Bürgermeistern von Straßburg bekannt, die eine eventuelle Verfassung und eventuelle Einverleibung von Elsaß-Lothringen in Preußen zum Gegenstande gehabt haben soll. Übernimmt der Hrn. Reichsanwalt die verfassungsmäßige Verantwortung für die Kundgebung?

Reichsanwalt Dr. v. **Bethmann-Hollweg**: Ich werde zu dieser Angelegenheit bei der sofort beginnenden Beratung meines Etats sprechen.

Abg. Dr. **Quard-Frankfurt** (soz.) fragt: Ist der Hrn. Reichsanwalt bereit, Auskunft darüber zu geben, ob nach dem Vorgang von Frankreich nunmehr auch der Abschluß einer Literaturrevision zwischen Deutschland und Rußland auf Grund des Artikels 35 des russischen Urheberrechtsgesetzes vom 20. März 1911 zu erwarten steht?

Hrn. Legationsrat Dr. **Lohmann**: Verhandlungen sind in dieser Frage im Gange.

Es folgt die zweite Beratung des Etats des Reichsanwalts.

Es sollen zunächst die Fragen der inneren Politik erörtert werden.

Abg. **Scheidemann** (soz.): Wir empfinden eine gewisse Zärtlichkeit dem Reichsanwalt gegenüber, der uns mit seiner Politik zu unserer jetzigen Stärke verholfen hat. Die Kaiserliche Günstigkeit allein nicht, wenn man sonst allgemein ein Mann des Mißtrauens ist. Wenn der Reichsanwalt den internationalen Frieden will und wenn er eine deutsch-englische Verständigung herbeiführen will, so wünschen wir, daß er hierzu mehr Erfolg hat, als auf dem Gebiete der inneren Politik. Wir leben jetzt in Übergangszeiten, und da mag es schwer sein, eine richtige Politik zu machen. Unhaltbar ist die Aufrechterhaltung des persönlichen Regiments. (Sehr richtig!) Dieses persönliche Regiment steht im Widerspruch mit den Wünschen des ganzen Volkes. Wenn der Reichsanwalt nicht energischer wird, dann muß er bald Platz machen energischeren Männern, die dafür sorgen werden, daß bald nach der Errichtung der chinesischen Republik auch Preußen-Deutschland zu einem modernen Staate umgestaltet wird. (Vachon rechts, Bravo! bei den Sozialdemokraten.) Unser System der Reichsanwaltschaft ist morsch! Der Reichsanwalt ist Konterpart preussischer Altentümer, denn er hat die Wahlform in Preußen hintertrieben. Auf die Verprechungen der Thronrede ist keine Einwirkung erfolgt. Hier ist eine Ehrenschuld abzulegen. Das Volk erwartet aber nichts mehr von oben, sondern verläßt sich auf seine eigene Kraft. Wird dieses gefährliche Spiel fortgesetzt, so heißt das, das Schicksal herausfordern. Der Vorgang in der Grafenstabener Maschinenfabrik gibt schwer zu denken, zumal die Vorgänge durch einen „exzellenten“ Demagogen zur Sprache gekommen sind. Wenn die Verfassung Elsaß-Lothringens in Gefahr gekommen und dieses Volk in Preußen einverleibt werden soll, so ist das allerdings die Androhung der schwersten Strafe (Heiterkeit), das bedeutet Justizhausstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. (Värmende Zustimmung rechts, Värm, Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Man sollte weniger unvorsichtig sein bei der Verletzung eines Volkes in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Präsident Dr. **Kaempf**: Ich bitte Sie, sich zu äußern, sonst möchte ich Sie zur Ordnung rufen. (Der Reichsanwalt, die Staatssekretäre Kiderlen, Dr. Visco, Minister v. Breitenbach, sowie die Regierungskommissare und ein großer Teil der Rechten verlassen ostentativ den Saal. Rufe bei den Sozialdemokraten: Einlich allein! Rufe: Raus! Große Unruhe.) Ich behalte mir vor, einen Ordnungsruf auf Grund des Stenogramms noch nachträglich zu erteilen.

Abg. **Scheidemann** (soz.) fortfahrend: Was sagt Dr. Baffermann dazu, der ja schon zum Petroleur von Mannheim avanciert ist? (Lächerlichkeit.)

Präsident Dr. **Kaempf** ruft den Redner zur Ordnung. (Große Heiterkeit links.)

Abg. **Scheidemann**: Das war natürlich nur scherzhaft gemeint! Wir wollen nicht, daß Preußen länger das deutsche Sibirien bleibt. (Heiterkeit rechts, Värm.)

Präsident Dr. **Kaempf**: Ich rufe Sie zur Ordnung!

Abg. **Scheidemann** (soz.): Ich werde gegen diesen Ordnungsruf Beschwerde führen. Es sollte nicht heißen, in Elsaß-Lothringen zurück, sondern in Preußen vorwärts! Das Einbringen der Polizei in das preussische Abgeordnetenhaus ist eine Erscheinung der völlig verrückten, unhaltbaren Zustände.

Präsident Dr. **Kaempf**: Ich bitte auf die Dinge im Landtage nicht einzugehen.

Abg. **Scheidemann** (soz.): Über eine solche Geschäftsführung meines kurzfristigen Kollegen Kaempf bin ich erstaunt. Bisher was es stets zulässig, auf solche Sachen hier einzugehen. Die Mitglieder der Mehrheit im Abgeordnetenhaus sind nicht da auf Grund eines Gesetzes, sondern auf Grund einer Verordnung, die vor 63 Jahren unter Bruch eines königlichen Wortes zustande kam. (Große Unruhe: Präsident Dr. Kaempf rügt diesen Ausbruch.) Die Vorgänge im Abgeordnetenhaus waren lediglich ein Ergebnis des dortigen Bodens. (Große Unruhe.) Treiben Sie diese Dinge nicht zu weit, das Volk fühlt sich beleidigt.

Präsident Dr. **Kaempf** rügt nachträglich auf Grund des Stenogramms die Ausführungen des Redners.

Abg. Dr. **Spahn** (3.): Ich halte es nicht für gerechtfertigt, auf die Angelegenheit im Abgeordnetenhaus einzugehen, weil die Sache noch schwebt. Anders liegt es mit der angeblichen Äußerung des Kaisers in Straßburg. Ich bedauere diese Äußerungen und die Drohungen, die darin ausgesprochen sein sollen. Selbstverständlich hat der Kaiser nicht die Macht, die Reichsländer einem Bundesstaate eingeweihten ohne Anhörung der Volksvertretung.

Abg. Dr. **Graf v. Schwerin-Löwis** (konf.): Ich halte es nicht für angeeignet, auf angebliche Äußerungen des Kaisers hier einzugehen, solange nicht der authentische Wortlaut vorliegt. Die Vorgänge in Elsaß-Lothringen bestreiten wir in der Annahme, daß es ein Fehler war, dem Reichsländer die Verfassung zu geben, und daß wir im Recht waren, sie abzulehnen. Ob und wie dieser Fehler wieder gut zu machen ist, mag der Zukunft vorbehalten bleiben. Ebenso gehe ich nicht ein auf die Frage der Fiktion der Geschäfte im Abgeordnetenhaus. Für uns steht die Frage des Abschlußes der neuen Handelsverträge im Vordergrund des Interesses. Dabei ist zu berücksichtigen der ganze wirtschaftliche Aufschwung, den unsere Entwicklung seit Verabschiedung des Zolltarifs genommen hat. (Zämtliche Sozialdemokraten, die in lebhaften Unterhandlungen miteinander zusammen gestanden hatten, verlassen den Saal. Im Hause herrscht große Unruhe, in der die meisten Worte des Redners verloren gehen. Die Sozialdemokraten erscheinen nach und nach wieder auf ihren Plätzen.) Ziel und Aufgabe der deutschen Landwirtschaft wird es sein, den inländischen Bedarf selber zu decken. Daß wir das Ziel erreichen werden, steht zu erwarten, wenn wir die Landwirtschaft schützen.

Während der weiteren Ausführungen des Redners erscheinen einige Bundesratsvertreter, unter diesen der hanseatische Gesandte Klüggemann und Unterstaatssekretär Richter, wieder auf der Bundesratsempore, entfernen sich aber alsbald wieder, was in den Reihen der Sozialdemokraten schallende Heiterkeit auslöst. Als

Redner ausschließlich auf die Wirtschaftspolitik eingeht, bittet ihn der Präsident, nicht zu weit vom Thema abzuweichen.

Abg. **Graf v. Schwerin** (Schließend): Was wir wollen, ist überall eine ziel- und kraftbewusste innere und äußere Politik! (Vehementer Beifall rechts.)

Präsident Dr. **Kaempf**: Ich habe mir vorher schon einmal die Rede des Abg. Scheidemann angesehen und habe mir das Stenogramm kommen lassen. Nun finde ich darin noch folgendes: Der Hr. Abgeordnete hat gesagt: Wir meinen aber noch, daß man mit solchen Drohungen, wie mit der Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, oder mit der Verlegung in die unterste Stufe eines Staatsbürgers, in Preußen doch etwas vorsichtiger sein soll. Durch diese Äußerung wird Preußen auf das schwerste verletzt, und ich rufe den Abg. Scheidemann deshalb nachträglich noch zur Ordnung. (Vehementer Beifall rechts, Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Während der folgenden Rede des nationalliberalen Abg. van Gaster betreten die Bundesratsmitglieder um 1/4 Uhr wieder den Saal, von den Sozialdemokraten mit Gelächter und ironischen Zurufen wie „Arbeitswillige“ begrüßt.

Abg. Dr. **van Gaster** (nl.): Ich wollte als Mitdeutscher und Reueinsitzer eigentlich über die Dinge reden, die über Elsaß-Lothringen hinaus ganz Deutschland interessieren. Nach den Worten des ersten Redners aber habe ich ganz vergessen, daß ich ein Elssässer bin, es kam mir die Zeit in Erinnerung, als ich in früher Jugend das Lied lernte: Ich bin ein Preuße! (Vehementer Beifall rechts und bei den bürgerlichen Parteien, Värm bei den Sozialdemokraten und Lachen.) Ich bin sehr traurig darüber, daß Sie darüber lachen können, wenn ein Deutscher und Preuße sich aus vollem Herzen zu seinem Vaterlande bekennt. Gerade als solcher fühle ich mich in diesem Hause. (Vehementer Beifall.) Wir haben die heilige Verpflichtung, eingebend zu bleiben, was Preußen für Deutschland gewesen ist. (Vehementer Beifall.) Wegen die Rede des Abg. Scheidemann muß ich entschieden protestieren. In England beleidigt niemand den König, das ist nicht gentlemanlike. (Sehr gut!) Da richtet sich ein solches Verhalten selber. (Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten, Värm.) Wir müssen weiter marschieren auf dem von Bismarck gezeigten Weg. Das ist geschehen durch die Verlegung der Verfassung an Elsaß-Lothringen. Ich hoffe, daß die weitere Entwicklung eine geübliche sein wird. Die Grafenstabener Resolution der Zweiten kaiserlichen Kammer bedauere ich. Unrichtig ist die französische Auffassung, als ob in Elsaß-Lothringen das Volk in Fesseln schmachte und darauf warte, sich Frankreich wieder anschließen zu können. Tatsächlich sind es sehr wenige, die nach Frankreich zurückkehren möchten. (Sehr gut!) Fehler werden auch von der Regierung gemacht, die der Entwicklung hinderlich sind und die vermieden werden müssen, wenn Elsaß-Lothringen von ganzem Herzen deutsches Land werden soll. Sind Äußerungen des Kaisers geschehen, wie sie getan worden sein sollen, so sind sie zwar bedauerlich, andererseits hat der Kaiser aber das Recht, auch unwillig zu sein. Für die Elssässer sollte es heißen: souverain je, espéranto nein, niemals! Wir müssen in dem Bewußtsein arbeiten, daß Elsaß-Lothringen ein deutsches Land ist. (Bravo!)

Reichsanwalt Dr. v. **Bethmann-Hollweg**: Auf die Vorgänge, die mich und die Mitglieder des Bundesrates veranlaßt haben, eine Zeilung den Saal zu verlassen, gehe ich hier selbstverständlich nicht ein, nachdem von seiten des Präsidenten ein Ordnungsruf wegen der Äußerungen, die der erste Redner gemacht hat, erteilt worden ist. Ein Mann, der von seinem Lande so spricht, wie es geschehen ist (Juraus von den Sozialdemokraten: Sein Land?) verurteilt sich selbst. (Stürmischer Beifall rechts, große Unruhe links.) Ihre Zwischenrufe, m. H., machen mich nicht irre in meinen Gefühlen als Preuße und guter Deutscher, der weiß, was Deutschland Preußen verdankt. (Vehementer Beifall.) Der Kanzler gibt hieraus eine Darstellung der Grafenstabener Angelegenheit. Im Januar d. J. ist die preussische Eisenbahnverwaltung durch Zeitungsansprüche und durch eine mit Kammerentscheidungen verbundene Aufhebung darauf aufmerksam geworden, daß die Leitung des Grafenstabener Werkes in direkt deutsch-feindlicher Stimmung war. Danach hat die Eisenbahnverwaltung im Benehmen mit der Landesverwaltung eine Untersuchung angeordnet, deren Ergebnis der Unterstaatssekretär Wandel in der ersten Kammer mitgeteilt hat. Die elssässische Regierung erklärte, es sei für sie nicht möglich, daß der leitende Direktor des Werkes die Seele aller deutsch-feindlichen Bestrebungen sei, die sich in und um Grafenstaben bemerkbar machten. Alle persönlichen Beziehungen zwischen der Fabrikleitung und den Behörden hätten aufgehört und daran habe dieser Direktor schuld; er benutze jede Gelegenheit, um sich über deutsches Leben in abfälliger und häßlicher Weise zu äußern. Auf Grund dieses Ergebnisses stellte die Eisenbahnverwaltung dem Werke die Einstellung weiterer Aufträge in Aussicht, falls nicht in bestimmter Frist dieser Direktor von seinem Posten entfernt würde. (Verm. hört! links, Beifall rechts.) Das ist der Tatbestand. Es ist unbegreiflich, wie man daraus Vorwürfe gegen die Eisenbahnverwaltung herleiten kann. Für die deutsche Eisenbahnverwaltung ist es ein Ding der Unmöglichkeit, geschäftliche Beziehungen zu einem Werke aufrechtzuerhalten und ihm jährlich Millionen Bestellungen zuzuwenden, dessen Leitung die Verachtung deutschen Wesens zur Schau trägt und in die Tat umsetzt. (Juraus bei den Sozialdemokraten.) Die deutschen Eisenbahnverwaltungen würden pflichtwidrig gehandelt haben, wenn sie diese Vorgänge ignoriert hätten. Es ist nicht Vermögensschänderei gewesen. Auch der Vorwurf, die Eisenbahnverwaltung wäre von der rheinisch-westfälischen Industrie als Vorspann benutzt worden, um die Konkurrenz von Grafenstaben auszuscheiden, ist hinfällig. Preußen fest es als seine Aufgabe an, die reichsländische Industrie soweit als möglich zu fördern und ich setze mich dafür ein, daß das dauernd geschieht. (Bravo!) Also, m. H., das Konkurrenzmotiv fällt weg; es besteht nur in der Phantasie derjenigen Personen, welche die Angelegenheit politisch ausbeuten möchten gegen Preußen. Für die zweite Hälfte von 1912 werden die Bestellungen für Grafenstaben noch zurückgehalten, in der Hoffnung, daß noch eine Verständigung gelingt. Diese Verständigung ist bisher nicht zustande gekommen, weil das Werk sich weigert, den Direktor zu entlassen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Es ist selbstverständlich, daß die Eisenbahnverwaltungen aus ihrer Forderung bestehen. Wenn die Arbeiter der Fabrik Rot leiden sollten, wird es das Werk sein, das die alleinige Verantwortung dafür trägt. (Sehr richtig!) Wenn man der Eisenbahnverwaltung einen Vorwurf machen wollte, so könnte es nur der sein, daß sie zu vorsichtig vorgegangen ist. In anderen Staaten wäre die Antwort auf ein Verhalten, wie es hier die Werkleitung gezeigt hat, die gewesen, daß einfach die Bestellungen aufhören, ohne daß man überhaupt in Verhandlungen eintritt. Die Verhandlungen galten aus beiden Seiten als vertraulich. Die Vertraulichkeit ist auf seiten der Regierung als das strengste Gewahrt worden. Der Abg. Blumenthal war es, der in der ersten Kammer die Angelegenheit zum erstenmal vor die Öffentlichkeit gebracht hat und sie in nationalistischem Interesse zu verwerthen suchte. Damit komme ich auf die allgemeine politische Bedeutung dieses Falles. Die elssässische Kammer hat hier ganz offen für Grafenstaben Partei genommen, und aus diesen und anderen Vorkommnissen haben die Gegner der vorjährigen Verfassungsgesetzgebung den Schluß gezogen, daß diese Gesetzgebung verfehlt oder doch verfehrt gewesen sei. Daß sich die neue Verfassung leicht und ohne Reibungen einlesen würde, habe ich nicht erwartet. Dr. van Gaster hat in ganz ausgezeichnetem Maße das schwierige Witten Elsaß-Lothringens bezeichnet, die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, daß das Land, das in seiner ganzen vergangenen Geschichte sich seines selbständigen staatlichen Lebens zu erfreuen gehabt hat, jetzt übergegangen ist zu einem großen Reiche staatlichen selbständigen Lebens. Diese Schwierigkeiten sind zuerst drastisch hervorgetreten bei den ersten Wahlen zur elssässischen Kammer im vorigen Herbst. Charakteristisch für

die verworrenen Zustände, die damals entstanden, waren auch die Gewissenstouren, in die ein Teil der deutschen Wählerchaft geriet, als sie vor die Frage gestellt wurde, ob sie mit Hilfe der Sozialdemokratie den Nationalismus überwinden oder ihm durch Stimmhaltung zum Siege verhelfen sollte. Ob diese Vorgänge eine andauernde politische Bedeutung haben, ob die Verfassung unzuverlässig gewesen sei, das kann heute nicht entschieden werden. Aber unzweifelhaft haben diese Vorgänge das nationale Empfinden weiter deutscher Kreise tief verletzt. (Sehr richtig!) Dieser Unwille ist es, dem Se. Majestät der Kaiser in seinem Gespräch mit dem Oberbürgermeister von Straßburg Ausdruck gegeben hat. (Sehr richtig! rechts.) Wegen dieses Gesprächs sind in der Öffentlichkeit heftige Angriffe gegen den Kaiser gerichtet worden. Ich lege gegen diese Angriffe Bewahrung ein. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Die Worte des Kaisers sind durch eine bedauerliche Indiskretion, an der aber der Herr nicht beteiligt war, an den die Worte gerichtet worden sind, in die Öffentlichkeit geraten, und zwar, was peinlich ist, in einer französischen Zeitung. (Sehr richtig! rechts.) Värm bei den Sozialdemokraten.) Trotz dieser Veröffentlichung ist keine Situation geschaffen worden, für die ich nicht die Verantwortung trüge. Solange ich an dieser Stelle stehe, trete ich vor den Kaiser, nicht aus höflichen Rücksichten, die mir draußen in der Presse angehängt worden sind, die keine ich nicht, sondern aus staatlicher Pflicht; und wenn ich dieser staatlichen Pflicht nicht gerecht werden kann, dann werden Sie mich nicht mehr an diesem Platze sehen! (Juraus bei den Sozialdemokraten: Also Sie billigen den Verfassungsbruch?) Es hat dem Kaiser völlig ferngelegen, die Rechte von Bundesrat und Reichstag auch nur irgendwie zu berühren. Der Kaiser hat auch nicht davon gesprochen, daß jetzt an eine Revision der Verfassungszustände Elsaß-Lothringens heranzutreten werden soll. Verwunderlich ist es, daß elssässische Politiker die Zeit für gekommen erachten, um die Verfassungsgesetzgebung vom Reiche auf das Land zu übertragen. Davon kann keine Rede sein. Elsaß-Lothringen ist Reichsland. Nur Bundesrat und Reichstag werden darüber zu befinden haben, ob einmal die Verfassungszustände geändert werden müssen, und wie. Bundesrat und Reichstag werden, wenn ihnen solche Beschlüsse ausgedrückt werden sollten, sich nur von den Lebensinteressen des Reiches leiten lassen. Bei Elsaß-Lothringen steht es, ob diese Lebensinteressen die Erhaltung und Konsolidierung der dem Lande gegebenen Freiheit und Selbständigkeit oder ihre Einschränkung fordern werden. Das Land wird sich sein Schicksal selber schaffen. Niemand kann die Augen davor schließen, daß deutsch-feindliche Bestrebungen im Lande vorhanden sind, die aus dem Land ein der Verbindung mit dem Reiche widerstrebendes Land machen möchten. Gegen diese Bestrebungen muß alles, was deutsch ist, zusammenstehen, dann werden sie überwunden werden. Das und die Sorge für die Zukunft des Reiches sind Kern und Inhalt der ersten Mahnung des Kaisers gewesen. (Abg. Ledebour: Jaule Anrede!) Darüber ist sich die ganze Nation einig: Elsaß-Lothringen ist ein Land, das zu uns gehört wie jeder andere Teil des deutschen Vaterlandes! (Vehemente Zustimmung rechts.) Sollten — ich glaube es nicht — Treiber die Überhand gewinnen, welche diese Tatsache auch nur entfernt in Zweifel ziehen können, dann allerdings würde es Pflicht des Bundesrates und des Reichstages sein, nach Mitteln auszusuchen, um diese Treiber zurückzuführen zu machen, und — das bin ich gewiß — diese Pflicht würde dann erfüllt werden, denn es wäre eine Pflicht deutscher Ehre! (Vehementer Beifall rechts; Jischen links; wiederholter sich steigender andauernder Beifall rechts, anhaltendes Jischen links. Rufe bei den Sozialdemokraten: Freie Ohnmacht!)

Vizepräsident **Dove**: Ich muß den von dem Abg. Ledebour gemachten Zwischenruf „Jaule Anrede“ ganz entschieden zurückweisen.

Abg. Dr. **Haas-Baden** (fortsch. Sp.): Der Reichsanwalt hat unzweifelhaft ein großes Verdienst um die Schaffung der elssässischen Verfassung. Da hätte er sich doch etwas ernster Gedanken machen sollen über die Vorgänge in Straßburg. Es ist eine Schamlosigkeit, daß dieses Privatgespräch hinausgetragen worden ist und namentlich in die französische Presse. Was ist denn in Elsaß-Lothringen so Schweres vorgekommen? Vor zehn Jahren beurteilte der Kaiser die Loyalität der Elsaß-Lothringer ganz anders, als er den Tiktaturparagrafen aufheben wollte. Welche Kreise der dortigen Bevölkerung fühlten sich als gute Deutsche, das zeigt auch die Niederlage der Nationalisten bei den Landtagswahlen. Eine Rückwärtsentwicklung der Verfassung ist nicht angebracht. Im Elsaß ist es nicht schlechter geworden, nein, das Gegenteil ist eingetreten. Wenn noch nicht alles gut ist, so trägt auch die Regierung ein gut Teil Schuld daran. Das Kaiserwort hat großen Schaden angerichtet für die deutsche Sache im Elsaß. Es freuten sich die französische Regierung, das französische Volk und die phantastisch nationalistischen Volksteile über diese Worte. Das ganze deutsche Volk ist aber bitter berührt. Eine Rückfaltung auch in Privatgesprächen des Kaisers ist nicht zu spätern gewesen. Welche Depesche aus Berlin hätte wohl ein süddeutscher Fürst bekommen, wenn er sich ähnlich geäußert hätte? (Sehr gut!)

Den Nationalisten Frankreichs wollen wir sagen: Elsaß-Lothringen schaut nicht zu euch herüber. Aber die Elsaß-Lothringer mögen bedenken, daß jene Worte wenig Bedeutung haben. Das Wort des deutschen Volkes ist in dieser Frage mächtiger als das des Kaisers. (Beifall.)

Abg. **Zehn-Bromberg** (Rpt.): Der Kaiser hat sich stets als warmer Freund von Elsaß-Lothringen gezeigt; deshalb war es erklärlich, daß der Kaiser darüber, daß er in so unklarer Weise von der Kammer behandelt wurde, sich unwillig zeigt. Seine Warnungen waren durchaus berechtigt, über die Form, die uns noch nicht einmal bekannt ist, läßt sich streiten, von Staatsräuschereien ist darin aber keine Rede gewesen. Die Worte über Preußen sind tief betrübend, die Dr. Scheidemann laud. Sie können das Maß der Beleidigungen beruhen auf Preußen häufen, Sie werden niemals das Maß der Verachtung erreichen, die Sie dafür trifft. (Lächerlichkeit.) Vizepräsident **Dove**: Haben Sie damit Hrn. Scheidemann gemeint? Seine Worte habe ich damit auch gemeint. Wir sind erfüllt von dem stolzen Gefühl, Preußen zu sein, dem Staat anzugehören, den Sie so hassen, dem Staate Friedrichs des Großen, an dem Ihre Vorwürfe zerfallen und zerrennen werden.

Abg. **Haus** (Hl.): Ich bin auch einer der Mitarbeiter, welche die Absprüche im reichsländischen Etat vertreten haben. Von einer Reichsfeindschaft kann keine Rede sein. Die Beamtenschaft schreit nach Verbesserung ihrer Bezüge, da mußte an überflüssigen Dingen gespart werden. Auf Grund der Berichte zweifelhafte Personen ist das Verfahren gegen den Grafenstabener Direktor eingeleitet worden, der noch erst kürzlich zum Prüfungskommissar der Kaiserl. Technischen Schule in Straßburg ernannt worden ist. Niemand von uns, von meiner Partei, denkt daran, Elsaß-Lothringen vom Reiche loszureißen. Nein, wir geben gern dem Reiche, was ihm gebührt, verlangen aber auch, daß es uns nicht zu Reichsbürgern zweiter und dritter Klasse degradiert. Die Drohungen haben bei uns nicht besonderen Eindruck gemacht; wir im Weiland legen kein besonderes Gewicht auf Tischgespräche. (Heiterkeit.) Eine Einverleibung in Preußen wäre nicht so schlimm, denn schlechter kann es nicht für uns werden. (Heiterkeit.) Der Kaiser ist schlecht informiert worden, und zwar von unserer eigenen Regierung. Wir bitten den Reichsanwalt, den Kaiser eines Besseren zu belehren. (Beifall.)

Abg. Dr. **Leusch** (soz.): Der Abg. Scheidemann hat sich nur gegen das reichsländische Preußen gewandt, gegen das nicht genügend scharfe Worte gefunden werden können. Der Reichsanwalt ist lediglich Vertrauensmann des persönlichen Regiments, als solcher hat er keinen Anspruch darauf, sich als Mundstück nationaler Empfindungen hinzustellen. Die Sozialdemokratie hat schon Gutes geleistet, als Exzellenz Bethmann-Hollweg noch in den Windeln

lagen. (Große allgemeine Heiterkeit.) Im Anschluß wird der Grafen-Adener Fall als Kindererei angesehen. Der Reichsanwalt sagt: So- lange ich hier lebe, sehe ich vor dem Kaiser. So spricht kein ver- antwortlicher Minister, sondern der Verleugner des persönlichen Regiments. (Große Lärme.)

Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner wegen der letzten Worte zur Ordnung.

Hg. Dr. Lenich (fortfahrend): Das persönliche Regiment ist auch aus der Königsberger Rede hervorgehoben, die Verfassung wird nicht als ein Recht des Volkes angesehen, sondern als ein Geschenk: Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gepriesen! (Pluribus und Varrum rechts und im Zentrum.)

Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner abermals zur Ordnung. Abg. Dr. Lenich (fortfahrend): Durch die Konzentration des Kapitals liegt Deutschland finanziell in den Händen von 300 Per- sonen. Je höher Sie die Dämme gegen die Sozialdemokratie auf- werfen, desto schlimmer für Sie selber, desto reicher wird die Flut, welche die Dämme zerbricht und alles Hausle und Reaktionsäre vernichtet wird. Wachen Sie, was Sie wollen, wir werden mit Ihnen allen fertig.

Darauf wird ein Schlußantrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Polen und Eschler angenommen.

Die Weiterberatung (außerwärtige Politik) des Reichs- langlerats wird auf Sonnabend 1 Uhr vertagt.

Schluß 1/2 7 Uhr.

Mannigfaltiges.

Dresden, 18. Mai.

* In der Aula der Königl. Technischen Hoch- schule wird aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Freitag, den 24. Mai, vormittags 11 Uhr eine Festfeier abgehalten. Der Rektor Magnifikus Dr. Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Meyer wird über „Neuzeitliche Probleme der Chemie“ sprechen.

* Die Königl. öffentliche Bibliothek ist während der Pfingstwoche wegen Reinigung geschlossen. Ent- leihungsgesuche, die vom Sonntag, den 26., bis Donnerstag, den 30. Mai, eingehen, können nicht berücksichtigt werden, sondern sind zu wiederholen, falls die betreffenden Bücher auch später gebraucht werden. Die am 31. Mai und 1. Juni bestellten Bücher liegen Montag, den 3. Juni, von 11 Uhr an zur Abholung bereit.

* Unter dem Vorsitz des Hrn. Stadtrates A. H. Helms fand dieser Tage im Sitzungssaal des Verbandes Sächsischer Industrieller eine Sitzung des Arbeitsausschusses des Sächsischen Festes statt, in der zunächst Dr. Gymnasialoberlehrer Stadtverordneter Dr. Th. Müller über die Tätigkeit des Ausschusses „Jung-Sachsen“ berichtete. Am ersten Tage des Festes, der, wie bereits mitgeteilt, unter dem Zeichen „Jung-Sachsen“ stehen wird, sollen Kinderspiele unter der Leitung von Helfern und Helferinnen des Gemeinnützigen Vereins (Sachspülen, Hindernislaufen etc.), turnerische Vor- führungen von Schülern hiesiger höherer Lehranstalten (Leitung die Herren Oberlehrer Edardt, Annenschule, und Fischau, Kreuzschule) und Szenen aus einem kleinen Festspiel vorgeführt werden. Die zu dem Festspiel gehörenden Ge- sänge sollen Kinder der 9. Bürgerschule und der Bernhard- Schneiderische Chor aufführen. Weiter werden etwa 150 Pfadfinder und Pfadfinderinnen in ihrer kleidsamen Tracht auftreten und Szenen aus dem Pfadfindertreiben zeigen. Auch ist beabsichtigt, einige Jünglinge des Freimaurer- instituts in ihren bekannten Exerzierübungen auftreten zu lassen. Der Nachmittag, den diese Vorbereitungen ausfüllen, soll mit einem Lampenzug der beteiligten Kinder beendet werden und der Abend im weitestlichen den Darbietungen des Lehrergesangsvereins gewidmet sein. Außerdem soll die Aufführung von Szenen aus dem bekannten Stück „Die Pölgewer“ durch Studierende der Technischen Hochschule vorbereitet werden. Wie Hr. Schuldirektor Geißler mit- teilte, hat der Lehrergesangsverein seine Teilnahme am Feste zugesagt. Betreffs der Lotterie gab Hr. Stadtrat A. H. Helms bekannt, daß der Erteilung der Genehmigung nichts mehr im Wege stehen dürfte. Als Ziehungstag wurde der 30. Juli gewählt. Der Vorsitzende des Organisationsausschusses Hr. Generalmajor v. Wardenburg teilte hierauf mit, daß die Organisation über das ganze Land erweitert werden möchte. Referent riet, in Dresden einen Zentral- organisationsausschuß zu bilden, dem u. a. Vertreter des Albertvereins, des Landesauschusses für Krüppelhilfe, des Vereins für Lungenfürsorge, der Stadtverwaltung und die Amtshauptleute von Alt- und Neustadt angehören sollen. Zur Annahme der Mitgliedschaft des Ehrenauschusses sollen die Herren Staatsminister, Vertreter der Hofstaaten, die Oberbürgermeister der Kreisstädte, sowie Herren der höheren Zivilverwaltung und höhere Militärs gebeten werden. In dem Festauschuß sollen die Bürgermeister derjenigen Städte vertreten sein, deren Landmannschaften bei dem Feste mitwirken. Nach dem Bericht des Hrn. Hof- rats Prof. Seyffert über die bisherige Tätigkeit des Ausschusses für volkstümliche Trachten wurde beschlossen, eine vom Dresdner Radierer Georg Eiler entworfene, von der Kunstanstalt Giesecke u. Devrient (Leipzig) ausgeführte Festpostkarte und ein allerlei Schulweise enthaltendes Festchen an den drei Festtagen feilzubieten und den Lands- mannschaften, die ihre Mitwirkung in so bereitwilliger Weise zugesagt haben, hinsichtlich der Verpflegung so weit als möglich entgegenzukommen.

* Die Sächsische Schweiz und die angrenzende Bergwelt wird zu Pfingsten wieder viele Tausende Natur- und Wanderfreunde in ihren Bann locken. Deshalb bringt die Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz noch vor Beginn der Wanderzeit in ihrem, dieses Jahr erstmalig er- scheinenden Jahrbuche eine erschöpfende Zahl Wander- vorschläge — Auszüge aus ihren Wandertalendern — die gewiß viel Anklang finden werden. Diese Wanderungen führen in die Umgebung Dresdens, in die Sächsische Schweiz, in die Böhmisches Schweiz, in das Erzgebirge, in das Böhmisches Mittelgebirge, in die Lausitz. Da die Wanderungen alle praktisch ausgeführt worden sind, ent- sprechen die bei jeder Wanderung vermerkten Wanderzeiten der Wirklichkeit. Die Vorschläge zeichnen sich durch Kürze

aus. Das Jahrbuch ist vornehm ausgestattet und erhebt sich schon dadurch weit über den Durchschnitt derartiger Bücher. Das moderne, farbige Titelbild zeigt den Blick auf die Brücke und die gigantischen Felstürme der Bastei und auf das unter ihr sich hinziehende Elbtal. Se. Majestät der König, der erlauchter Schirmherr des Gebirgsvereins, hat die Erlaubnis erteilt, daß sein Bildnis das Buch ziert. Außer kurzen geschäftlichen Berichten bringt das Jahrbuch fesselnde Aufsätze über Wanderungen, Höhlen- und Schneeschuhfahrten mit reichen Illustrationen aus der Feder von Mitgliedern. Eine wissenschaftliche Abhandlung von Prof. Dr. Arno Raumann, dem hervor- ragenden Kenner der heimatischen Flora, über Charakter- gewächse der Sächsischen Schweiz mit einem Plan und 12 wundervollen Photographien von Josef Ostermaier und Joh. Hartmann geben dem Jahrbuch einen großen, bleibenden Wert. Das Werk ist im Buchhandel erschienen und für 60 Pf. außer in der Geschäftsstelle der Orts- gruppe — Urbansche Buchhandlung, Wildstruffer Straße 21 — in allen Buchhandlungen zu haben.

— Der Hilfsverein für Geisteskranke im König- reiche Sachsen hält seine Jahresversammlung Montag, den 3. Juni, im evangelischen Vereinshaus hier ab (siehe auch Ankündigungsteil.)

* Die in Sachsen besonders große Krüppelnot ver- anlaßt vor etwa 2 1/2 Jahren die Gründung des Vereins Krüppelhilfe in Dresden. Der Verein errichtete zu- nächst mit bescheidenen Mitteln Albrechtstraße 14 und 16 eine ärztliche Beratungsstelle, verbunden mit Poliklinik und orthopädischer Werkstätte, sowie eine Lehrwerkstätte, in der Gebrechlichen Gelegenheit geboten werden soll, leichte Handarbeit zu erlernen. Die Klinik wurde von Anfang an stark in Anspruch genommen, eine Er- weiterung ist dringend nötig und wird noch im Laufe dieses Sommers durchgeführt. Dagegen wurde die Lehr- werkstätte noch nicht in dem erwarteten Umfange benutzt. Liegt das nun daran, daß die Bestrebungen des Vereins noch nicht genügend bekannt sind oder erscheint manchem der Hand- handel bequemer und einträglicher als regelmäßige Arbeit? Es sei jedenfalls nochmals darauf hingewiesen, daß die Ausbildung vollständig kostenlos erfolgt, daß der Verein nach einiger Zeit sogar noch eine kleine Vergütung gewährt und sich auch um geeignete Unterkommen bemüht, wobei er von verschiedenen Firmen in dankenswerter Weise unter- stützt wird. Die bisher erzielten Erfolge waren recht be- friedigend; eine, wenn auch kleine Anzahl von mit Krüppel- leiden Befasteter war schon nach einigen Monaten in der Lage, ihr Brot durch Hausarbeit oder nach Aufnahme in einer Fabrik selbstständig zu verdienen. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an die Lehrwerkstätte des Vereins Krüppelhilfe, Albrechtstraße 14, in Dresden. Diese Gelegen- heit sei gleichzeitig benutzt, Menschenfreunde auf die vielseitigen Bestrebungen des Vereins aufmerksam zu machen und zu bitten, ihn durch Eintritt als Mitglied oder durch Zuwendung eines einmaligen Beitrages zu unterstützen. Anmeldungen von Mitgliedern erbeten an die Geschäftsstelle des Vereins Krüppelhilfe, Dresden, Albrechtstraße 16.

— Am Mittwoch nachmittag findet ein mit prak- tischen Vorführungen verbundener Vortrag über einen schwer entflammaren Kinematographenfilm der Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer u. Co., Elber- feld-Leberkusen, im Turnsaal der Hauptfeuerwache statt. Das neue Produkt, dessen Unterlage aus Acetyl-Cellulose (Cellit) besteht, besigt zum Unterschied von dem bisher gebräuchlichen feuergefährlichen Celluloidfilm den unschät- zbaren Vorzug großer Feuericherheit.

* Morgen finden zwei Vorstellungen im Zentral- theater statt. Nachmittags 1/2 4 Uhr geht bei ermäßigten Preisen das Vaudeville „Sein Herzensjunge“, dar- gestellt vom Harry Walden-Ensemble, im Rahmen des Variétéprogramms in Szene. Abends 8 Uhr treten bei gewöhnlichen Preisen sämtliche Künstler und Künstlerinnen des Variétéprogramms und Harry Walden in „Sein Herzensjunge“, Vaudeville in zwei Akten von A. Reibhardt und R. Schanzer, Musik von Walter Kollo, auf. Die Kasse ist von früh 11 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

* Gelegentlich gibt es recht sonderbare Freundschaften unter den Tieren und es ist oft über solche berichtet worden. Jetzt bietet die Stelzvogelwiese im Zoo- logischen Garten ein paar sehr lustige Beispiele dieser Art. In beiden Fällen ist der Magnet ein Kranich, im ersten Falle ein sehr stattlicher Nonnenkranich, der wegen seiner Herkunft auch als indischer Kranich bezeichnet wird, im zweiten Falle, der jüngeren Datums ist, ein süd- afrikanischer Paradieskranich. Der blendendweiße Nonnen- kranich war bis zum Sommer 1910 in einem besonderen Abteil der Stelzvogelwiese allein eingezogen, dann wurde das Trennungsgitter entfernt und seitdem hat sich an der großen Schar der reizenden Jungfernkraniche ein einzelnes Stück losgerissen und an die Ferkel des doppelt so großen Nonnenkranichs geheftet. Aber viel sonderbarer wirkt das zweite Freundschaftsverhältnis auf den Be- schauer. Hier ist der angezogene Teil die Ringelgans unferer nordischen Meere und es bietet ein überaus komisches Bild, wenn die kleine Gans hinter dem stolzen Paradieskranich einherwatschelt, als ob sie ihm die Schuppe trüge, und wenn sie sich abmüht, bei seinen Sprüngen und Tänzen in seiner Nähe zu bleiben. Ob es Spielfreizeit oder Schlafenszeit ist, die genannten Tiere sind immer beisammen, es wird kaum einen Augenblick geben, wo man sie voneinander entfernt sieht. — Am morgigen Sonntag spielt wieder die Kapelle des 1. Leib- Grenadierregiments Nr. 100 von nachmittags 4 Uhr an.

* Am nächsten Mittwoch, den 22. Mai, finden in den Walderholungsstätten wieder Vorträge statt. In Trachenberge wird Hr. Dr. O. Kaiser über „Eperanto“ und im Plauenischen Grunde Hr. Dr. Duppe über „Deutsche Lyrik“ sprechen. Die Vorträge beginnen etwa um 5 Uhr. Gäste sind willkommen.

* Der Verein zur Förderung alkoholfreier Geselligkeit veranstaltete am Himmelfahrtstage im

„Seefrieden“ bei Roritzburg eine Zusammenkunft, an der etwa 300 meist jugendliche Personen teilnahmen. Die blau-weiß-blaue Union, der Jünglingsverein der Trinitatis- gemeinde, die Pfadfinder, Wandervogel aus verschiedenen Orten, die zukünftigen Pfadfinderinnen waren erschienen und gestalteten das Bild mit ihren aufgelagerten Zelten und den aufgesteckten Fahnen zu einem belebten und farbenfreudigen. Pastor Lucchese hielt zunächst einen kurzen Waldgottesdienst, und in der lustigen Halle wurden dann von Frein v. Hausen und Lehrer Heinicke Vorträge über die Alkoholfreie gehalten. Zum Schluß wurde der Spiritus von etwa einem Zehntel Liter Bier abdestilliert und angezündet; er brannte in einer großen bläulichen Flamme, was beweist, daß das Bier gar nicht das harm- lose Getränk ist, als welches es immer geschildert wird. Unter Abkochen im Freien, Gesang und Japsgeigenspiel vergingen die Stunden nur zu rasch, und es wird mit Freude begrüßt werden, wenn der Verein Ende Juni wieder etwas ähnliches unternimmt. Auskunft erteilt über ihn jederzeit gern Frein Emily v. Hausen, Kur- fürstenstraße 10, II.

* Die erste Verhandlung der gestern unter Vorsitz des Hrn. Landgerichtsdirektors Schickert beginnenden dritten diesjährigen Sitzungsperiode des hiesigen Königl. Schwurgerichts betraf eine Strafsache gegen den 45 Jahre alten, bisher unbescholtenen Kaufmann Friedrich Karl Hensel aus Kirchhain in Preußen wegen betrügerischer Brandstiftung. Als Vertreter der Anklagebehörde war Staatsanwalt Dr. Haichle erschienen, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Schlichte. Der Angeklagte wohnte in dem Haus Nr. 2 auf der Franklin- straße hier und betrieb dort auch ein Produktengeschäft. Er hatte die Wohnungs- und Ladeneinrichtung nebst Waren mit 12000 M. bei der Gothaer Feuerversicherungsgesellschaft versichert. Der Angeklagte geriet in Zahlungs- schwierigkeiten. Um die Versicherungssumme zu erlangen, fingierte Hensel in seinem Laden einen Einbruchsdiebstahl und legte dann Brand. Es ist nur ein geringer Schaden entstanden. Der Angeklagte wurde am nächsten Tage fest- genommen und auf Grund der vorliegenden Beweise als Täter überführt. Dem Wahrspruche der Geschworenen gemäß wurde Hensel unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahre 6 Monate Gefängnis und 3jährigen Ehren- rechtsverlust verurteilt. 2 Monate gelten als verbüßt.

* Aus dem Polizeibericht. In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. sind aus einem Grundstücke der Wein- bergstraße 17 8 Wochen alte Hühner und zwar zwölf graue und 5 gelbe gestohlen worden. Der Bestohlene hat für die Ermittlung des Täters 10 M. Belohnung ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen werden an den Kriminalposten Trachau, Rohnmühlstr. 14 part., erbeten.

— In der letzten Zeit wurden, besonders in den Nächten vor Sonn- und Feiertagen, eine Anzahl Baubuden er- brochen und geplündert. Insbesondere sind die Vorstädte Pieschen, Trachenberge und Kaditz heimgesucht worden. Unter Zuhilfenahme einer entsprechenden Belohnung werden sachdienliche Mitteilungen an die Kriminalabteilung oder den Kriminalposten Trachau, Rohnmühlstr. 14 part., erbeten. — Ein Scheckfälscher und Bankbetrüger, der angebliche Kaufmann Josef Philips, 1886 in Teisze (Rußland) geboren, befindet sich seit 2. Mai in Babel in Untersuchungshaft. Er hatte versucht, mittels gefälschter Schecks im Namen einer Firma Bradley Paß u. Co. in Liverpool auf Rechnung der Lloyds Bank ebendortselbst, bei zwei Basler Banken Geld zu erheben. Der Verhaftete soll sich anderweit gelegentlich dahin geäußert haben, daß er mit dergleichen gefälschten Schecks in Dresdner Bank- geschäften mit Erfolg operiert habe. Tatsächlich war der Beschuldigte bei seiner Festnahme auch im Besitze einer größeren Barschaft. Falls hier wirklich derartige Betrugsfälle vorgekommen sind, worüber Anzeigen bisher nicht vorliegen, wird um umgehende Mitteilung seitens der Geschädigten an die hiesige Kriminal- abteilung, Schlegelgasse 7, I, Zimmer 33, ersucht. — Auf der Hamburger Straße kürzte vorgestern ein Monteur beim Abschneiden von Stieber von einem Stieberstrauche aus einer Höhe von ungefähr 2 1/2 m herab und erlitt anscheinend innere Verletzungen, die seine Überführung ins Friedrichshäuser Krankenhaus erforderten. — Gewarnt wird vor einem Un- bekannten, der an Bahnhöfen stehende Reklame- tafeln auf Abbruch verkauft, ohne dazu berechtigt zu sein. Sollte der Unbekannte auch hier auftreten, so wird ersucht, dessen Festnahme zu veranlassen. — Beim Auffpringen auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen kam gestern auf der Pillniger Straße ein Gewerbeschüler zu Fall und zog sich einen Bruch des linken Unterarms zu. Ein Stadtbürger- aufseher überführte ihn ins Johannisstädter Krankenhaus.

* Hauptgewinne der 21. Geldlotterie für das Völkerschlachtendenkmal bei Leipzig. Prämie: 75 000 M. und 5 M.: auf Nr. 171 020; 500 M. auf Nr. 104 320; 300 M. auf Nr. 128 006; 200 M. auf Nr. 26 146, 143 934; 100 M. auf Nr. 24 785, 26 212, 28 885, 65 164, 119 572, 122 899, 164 050, 165 175, 168 154.

* Vor einigen Tagen fiel abends gegen 7 Uhr am Trachenberge ein dreijähriger Knabe in eine Droschke hinein, wurde von dieser zu Boden geschleudert und un- gefähr einen Meter weit geschleift. Ein Gendarm brachte den am Kopfe verletzten Knaben nach der nächsten Ver- bandstation, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. Tags darauf ist der Kleine in der Kinderheilanstalt, in die er von seinen Eltern überführt worden war, infolge der bei dem Unfälle erlittenen inneren Verletzungen verstorben.

Volkswirtschaftliches.

Dresdner Börsewochenbericht. Der Waren-, der diesmal von seiten des Staatskommissars ausgehend, an der Börse einen viel tieferen Einbruch hinterließ, als die vorhergegangenen War- mungen unserer Hochfinanz und des Reichsbankpräsidenten, konnte unsere Börse um deswegen weniger berühren, weil sich bei uns die Spekulation schon seit geraumer Zeit in ziemlich eng bemessenen Grenzen bewegt und auch nur eine verhältnismäßig sehr geringe

Reise-Artikel **Herren-Artikel** Anzüge, Paletots, Gravatens, Hüte. **Lederwaren** Damentaschen, Damengürtel, Portemonnaies, Cigarren-Etuis. **Robert Kunze,** Dresden, Altmarkt, Rathaus, u. Prager Strasse 30.

Anzahl unserer Industriepapiere durch die Treiberen am Berliner Kassamarkt mit fortgerissen worden sind. Die Mehrzahl der in Dresden zur Notiz kommenden Aktienwerte nimmt einen Kursstand ein, der unter den heutigen Zeitverhältnissen als ein normaler bezeichnet zu werden verdient. Damit begründet sich auch die verhältnismäßig feste Haltung, die unsere Börse zu behaupten vermochte. Lediglich die Aktien der Schubert u. Salzer Maschinenfabrik (338,60—324) hatten einen Kursrückgang zu verzeichnen, da die an sich recht guten Abschlußziffern die wieder einmal über das erreichbare Ziel hinausgehenden Erwartungen der Berliner Spekulation enttäuscht hatten und den Kurs dort von 337—321 etwa herabdrückten. Sonst erlitten nur noch:

Bergmann (151,50—144), junge Wanderer (404,90—400,50), Union Viehl (212—208,75), Germania (71,50—68,50), Deutsche Bierbrauerei (111—108), Speicherei Riefa (165—161,50), Eisenerziehungsanstalt (309—365,25), Dresdner Gardinenfabrik (178—172,50), Völschinger Kartonnagenindustrie (261,50—258) und Chemnitzer Aktienbörse (119—116) nennenswerte Einbußen. Tiefem Rückgang lassen sich aber auch eine Anzahl von Höherbewertungen gegenüberstellen, die natürlich unter den obwaltenden Verhältnissen besondere Bedeutung beanspruchen. Wir nennen: Leonhard Braunfohlen (164,50—170,10), Rönchshof Brauerei (195—198), Schlabig Stammaktien (70—73), Großenhainer Webstuhlfabrik (130—133), Wag Stahl (189—191,50) und Webauer Waggonfabrik (285,75—290).

* **Großhandelpreise für Stroh und Heu** am 17. Mai. (Nichterteil vom Königlich-Preussischen Statistischen Amt Dresden). Preis ab Bahnhof. Roggenstroh, Hegelebruch 50 kg 2 M. 90 Pf. bis 3 M. 20 Pf. Roggenstroh, Weidbruch 50 kg 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 70 Pf. Heu in Bündeln 50 kg 4 M. 90 Pf. bis 5 M. 20 Pf. Heu, lose, 50 kg 4 M. 60 bis 4 M. 90 Pf.

* **Dresdner Marktpreise** am 17. Mai. Kartoffeln, 50 kg 4 M. 80 Pf. bis 5 M. 20 Pf. Heu in Gebund 50 kg 5 M. 30 Pf. bis 5 M. 60 Pf. (Zum Verkauf fanden 4 Fuhren mit etwa 147 Zentner Heu). Roggenstroh, Hegelebruch, per Schock 38 M. — Pf. bis 41 M. — Pf.

Dresden 1912.
Große Kunstausstellung
 vom 1. Mai bis 15. Okt.
 in städt. Ausstellungspalast. Sonder-
 abteilungen: Vögl. Konzerte, Veran-
 haltungen, Erholungspark, Eintritt 1 M.

Einmachkurse
 im Seminar für Haushaltungslehrerinnen,
 Dresden-A., Bodenbacher Str. 14.
 1. Kursus: Anfang Juni bis Mitte Juli,
 2. „ Anfang August bis Mitte September.

Grell
 Wein-Restaurant
 Zahngasse
 nächst Seestr. 2690
Diners
 von 12—3 Uhr.
Soupers

Institut für Radium-Behandlung,
 Dresden, Ludwig Richterstr. 10, part. (Nicht am Stephanienplatz).
 Unter ärztlicher Leitung. Anmeldungen täglich 12—1.
 Ärztlich empfohlen bei Gicht, Rheumatismus, manchen inneren,
 Nerven- und Hautkrankheiten. 3116

Wöchentlich zweimal: Dienstag und Freitag vorm. 8—12 Uhr. Unterricht im Einlegen von Früchten und Gemüsen unter Berücksichtigung aller einschlägigen Verfahren. 3434
Preis für den Kursus: 20 M.
 Sprechst. der Vorsteherin des Seminars jeden Wochentag vorm. 10—12 Uhr. Fernruf 5687.

J. M. Schmidt & Co.
 Kgl. Sachs. Hoflieferanten
 12 Neumarkt 12
 Telephon 174 u. 1844
 empfehlen von

Altes Weingut mit viel Garten, Feld und Wald (100 000 qm), bestens geeignet als Sanatorium, Wirtschaftsgut, Ruhesitz für Landwirte usw., in 25 Minuten (Vorortverkehr) von Dresden aus zu erreichen, auch sehr passend als
Genesungsheim
 für Kassen oder Behörden.
 ist für den festen Preis (1/3 Anzahlung, 2/3 I. Hypothek auf 10 Jahre) von 150 000 M. zu verkaufen. Näheres beim Besitzer, Dresden, Serrestraße 3, II. rechts. 3259

ff. Hamburger Cigarren

Penserosa Fonseca Amuletta	à 20 Pf.	in Kisten zu 50 St. 19 Pf.
Apollo Esperanza	à 25 Pf.	in Kisten zu 50 St. 24 Pf.
Gloria de Cuba Cuba Imperial Exc. Dernburg	à 30 Pf.	in Kisten zu 25 St. 28 Pf.
Reina de la tierra Trix Mirova	à 35 Pf.	in Kisten zu 25 St. 32 Pf.

37. Dresdner Pferde-Ausstellung

Freitag, den 17. Mai: Von 9 Uhr ab Anlauf der zur Verlosung gelangenden 42 Pferde.
Sonnabend, den 18. Mai, geöffnet: 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.; von 9 Uhr ab Prämierung.
Sonntag, den 19. Mai, geöffnet: 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.; von 1/3 Uhr ab Vorführungen.
Montag, den 20. Mai, geöffnet: 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.; von 1/3 Uhr ab Vorführungen, von 5 Uhr ab Probeprüfungen für das Preisprüfungen am 21. u. 22. Mai.
Dienstag u. Mittwoch, den 21. und 22. Mai: Von 2 Uhr ab Preisreiten des Dresdner Reitvereins.

Täglich Militärkonzert.
 Verbindung nach dem Ausstellungspfad:
Eisenbahn (Fahrtdauer 10 Minuten) ab Hauptbahnhof bis Reid und zurück mit allen fahplanmäßigen, in Reid haltenden Zügen.
Straßenbahn: bis Seidenp. Reid.
Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.
 *) Lose und Gewinne der Ausstellungslotterie werden durch Herrn Alex. Pfeiffer, hier, Weißgasse 1, abgegeben. 3012

Stottern
 heilt gründl. Dr. Denhardt, Lasallestr. 10, Dresden. Seit 50 Jahren ausgeübtes, haark., ausgezeichn. Verfahren. Prosp. m. amtl. Zeugn. kostenfrei. Honor. nach Heilg. 1909

Naumann

Nähmaschinen
 Seidel & Naumann
 Struvestrasse 9
 Johannesstr. 15.
 Reparatur-Werkstatt.
 Bequemste Teilzahlung. 3426

Spezial-Ausschank
Eberl-Bräu
 3 vorm. Stadt Mäckeln 3
 3 Zahngasse 3
 Ausschank des echten und vielseitig bevorzugten
Münchener Eberl-Bräu
 Vorzüglich warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
 Täglich wechselnde Spezialgerichte.
 Reichliche Portionen.
 Mäßige Preise.
Mittag-Menüs
 à 70 A und 1 A.
 Elektrisch ventilierter, belüfteter Kessel;
 zirka 30 illustrierte Zeitungen neuester Auflage.
 Schönes Versammlungszimmer, 50 bis 60 Personen fassend.
 M. Kellner - Bedienung. M. Carl Schwarz.
 119

Billige Teppiche!
Axminster-Teppiche!
 Trotz gewaltig. Preissteigerung große Posten billige Teppiche in allen Größen und Qualitäten. Untenstehend nur ein Teil dieser nie wiederkehrenden Offerte.

Tapestry-Teppiche!
 Axminster, 130/200, anstatt M. 20 für M. 12.
 Tapestry, 170/235, anstatt M. 30 für M. 23.
 Plüsch, 200/300, anstatt M. 60 für M. 45.

Plüsch-Teppiche!
 Axminster, 250/350, anstatt M. 90 für M. 65.
 Tapestry, 300/400, anstatt M. 95 für M. 60.
 Plüsch, 335/345, anst. M. 168 für M. 100.

Bouclé-Teppiche
 Embra, 200/300, anstatt M. 115 für M. 50.
 Kofod, 200/300, anstatt M. 50 für M. 35.
 Anlauf, 200/275, anst. M. 25 für M. 18.

Linoleum-Teppiche!
 Vorleger, Verfer, jezt M. 3,75, 5,50, 8.—. Vorleger, Bouclé, M. 3,75, 5.—. Tapestry, Velour, und Axminster-Vorlagen.

Kokos-Teppiche!
 Grosse Posten Tisch-, Divan-, Reise-, Kamelhaar- u. Stepp-Decken unter Preis.

Ernst Pietsch
 Dresden-A., Moritzstr. 17. 3619

Großes Textilwerk
 sucht zur
Errichtung einer Filiale Landgemeinde
 mit billigen weiblichen Arbeitskräften. Hochverdienst für vorläufig gegen 50 Arbeiterinnen circa 8 Wart. Zur Betriebskraft müsste elektrischer Strom zur Verfügung stehen.
Gemeindevertreter,
 welche ihrem Orte Industrie zuführen streben, wollen unter Vorlegung ihrer Verhältnisse sich unter Chiffre **L. B. 3112** an Rudolf Mosse, Leipzig, wenden. 1430

ais-Schränke
 vielfach prämiert
 unsere Spezialität.
Gebr. Göhler
 Grunaerstr. 16

Beste, extraharte
Stearinkerzen
 Salon-Nachtliche
 Bündelholz
 empfiehlt
Hermann Koch
 Dresden, Altmarkt 5.
 3586

Ernst Micklich
 12 Wallstr. 12
 gegenüber Zahn-gasse.
Offiziers-Kardätschen,
 elegante Bürsten- und
 Kamm-Garnituren
Kämme
 in allen Arten von Horn,
 Büffel, Gummi, Schildkröte.
Bürsten—Schwämme
 Parkettböden.

Wasserstände der Elbe und Moldau.
 Rudweis Nobian Brandeis Weim. Leitmeritz Ruffig Dresden

17. Mai	10	46	7	+ 25	— 40	— 15	— 162
18. "	14	46	— 11	+ 12	— 50	— 21	— 162

Wärme der Elbe am 18. Mai 15 1/2 Grad C.

Kaufe per sofort. Kaffe gut erhaltene Gesellschaftst., Straßent., gute Götter u. Frau Effler, Dresden-A., Rothbüchstr. 48, II.

Haasenstein & Vogler, A.-G.
 Erste und älteste
Annoncen-Expedition
 Dresden
 Wildstrüßer Straße 1, I.
 höchste Rabatte.

Besuchet die schlesischen Bäder

Ausführliche Broschüre durch das Internationale Verkehrsbüro, Berlin W., Unter den Linden 14, sämtliche Reisebüros und die Filialen von Rudolf Mosse.

2654



Besuchet die Grafschaft Glatz!

Prospekte kostenfrei durch das Verkehrs-Büro in Glatz und die Reisebüros. — Auslastungsstelle in Berlin: Internat. Verkehrs-Büro Unter den Linden 14.

2655

Weltbekannter Kur- u. Bade-Ort gegen

BAD EMS

Katarrhe der Atmungs-, Verdauungs- und Unterleibsorgane u. der Harnwege; gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma.

Trink- u. Badekuren, Inhalationen, Pneumat. Kammern.

Naturl. kohlensäure Bäder.

Prosperität u. d. Korkkammern.

1803

das heilkräftige Syll, heilkräftiges Sol- u. Moorbad bei Cammin in Pomm.

OST-DIEVENOW

Wohlfahrtspreise für Solbäder

.....

Herzheilbad Altheide

Schlesien, Grafschaft Glatz

Prospekte k.: kostenfrei durch die Auskunftsstelle Berlin, Unter den Linden 14 und Die Badeverwaltung.

.....

2867

See u. Solbad

Swinemünde

Ostseebad i. Ranges. 5% Solbäder im ganzen Jahre. Damen-, Herren-, Familienbad. Waldreiche Umgebung. — Kanalisation u. Wasserversorgung. Zentralverkebr. Über 20 000 Kurgäste.

Auskunft durch: Alfred Oehn, Christianstraße 31, Tass. Coak & Sohn, Prager Straße 43, Kaufhaus Herzfeld (Ausstellung) u. die Badedirektion, 827



Königl.

Oberbrambacher

Friedrich-August-Quelle

wohlschmeckend, wertvoll als tägliches diätetisches Getränk.

Gartenmöbel
Korbmöbel
Unverwundliche Auswahl
Billigste Preise

Reimann

Pragerstr. 25

2830



Jedermann mache abends vor dem Schlafengehen eine Kopfmassage mit Klepperbeins Hopfenauszug. Da der Hopfen ursprünglich eine nervenberuhigende, schlafbringende Wirkung ausübt und der meiste Haarschwund und das Dünnwerden der Haare auf dem schwächlichen Zustand der Kopfnerven beruht, so ist mit der Kräftigung der Kopfnerven auch ein Wachstum und Erneuerung der Haare verbunden. Das Haar wird wieder voll, weich und glänzend. Gegen Kopfschuppen wende man wöchentlich einmal Klepperbeins Wachholdertee an. (St. 50 Pig.) Klepperbeins Hopfenauszug in Plakons à M. 2,-, 3,50 und 6,- überall erhältlich und beim Fabrikanten C. O. Klepperbein, Dresden, Frauenstrasse 9, Geogr. 1707.

3432

Nordseebad

Büsum

in Holstein

Grüner Strand
Damen-, Herren- u. Familienbad

2879

Nordseebad Langeoog

Den „Führer“ und „Wegweiser“ nach diesen schönsten Nordseebädern versendet kostenlos und postfrei Direktor **Diedrich Becker**, Essex (Holland) 3597

NORDSEEBAD

Borkum

genannt: „Die grüne Insel“

1911: 30.000 Besucher

Schönster Strand, starker Wellenschlag, unzweifelhaftes Seeheilbad, Damen- u. Familienbad, Licht- u. Luftbad.

Neu: Strand-Wandelhalle, ca. 4000 Personen

die Spitze sämtl. deutschen Nordseebäder.

Teinleplatz, Rothahn. Tägl. mehrm. Dampfschiffverbin. Prospekte, Fahrpl.-Angr. d. d. Bade-Direktion und bei Hansenstein & Vogler, A.-G.

Köhler's Strandhotel, Haus I. Ranges. Prospekt sendet Th. Köhler.
Nordsee-Hotel (Strandhotel), Allerersten Ranges. Prospekt gratis.
Hotel Bakker sen., I. Ranges, altrenommiert. Bes. E. W. Bakker.



Tekko
Die lichtechte, wachbare Wandbekleidung für Salons, Theater, Feste etc.

sowie lichtbeständige

Qualitäts-Tapeten

für alle Räume des Hauses.

Vorjährige Tapeten billigst.

F. Schade & Co.

Tapetenhaus ersten Ranges
Dresden-A.

Waisenhausstraße 10 Am Centraltheater.

1708

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden

Altmarkt 16.

Depositenkassen:

- Dresden-N., Am Markt 1,
- Dresden-A., Prager Straße 49,
- „ „ Große Zwingenstraße 9, Eingang Wettinerstraße,
- Dresden-Johannstadt, Striebsener Straße 36,
- Dresden-Löbtau, Reissewitzer Straße 13, Ecke Kesselsdorfer Straße,
- Dresden-Blasewitz, Schillerplatz 17,
- Plauenscher Grund in Pötschappel, Tharandter Straße 11.

Geschäftsstunden:
Vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr, Sonnabends von 9—8 Uhr.

Zur Reisezeit

empfehlen wir in unserer feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer

Schrankfächer (Safes),

welche unter Mitverschuß der Mieter stehen, in jeder Größe und auf beliebige Zeit.

Außerdem halten wir uns zur Annahme

offener und geschlossener Depots,

sowie zur Ausstellung von

Welt-Kreditbriefen

auf alle bedeutenderen Plätze der Welt, sowie

Spezial-Kreditbriefen,

welche an bestimmten, vorher zu bezeichnenden Orten zahlbar sind, empfohlen.

Auskunft wird an unseren Kassen bereitwilligst erteilt.

3200